

PARLAMENTSWISSENSCHAFT.

PARLAMENTSWISSENSCHAFT.

I.

DIE PARLAMENTARISCHE TAKTIK.

II.

DIE PARTEI-TAKTIK.

VON

SIGMUND FIGDOR.



BERLIN 1891.

PUTTKAMMER & MÜHLBRECHT

BUCHHANDLUNG FÜR STAATS- UND RECHTSWISSENSCHAFT.

DIE

PARTEI-TAKTIK.

VON

SIGMUND FIGDOR.



BERLIN 1891.

PUTTKAMMER & MÜHLBRECHT

BUCHHANDLUNG FÜR STAATS- UND RECHTSWISSENSCHAFT.

Alle Rechte vorbehalten.

VORWORT.

Später, als ursprünglich in Aussicht genommen, erscheint nunmehr der zweite Theil der Parlamentswissenschaft: „Die Partei-Taktik“. Dieselbe bildet eine Wissenschaft für sich, kann jedoch nur im Vergleiche zur „Parlamentarischen Taktik“ voll und ganz verstanden werden. Die mannigfaltigen Beziehungen beider sollen in den diesem Theile folgenden Einzelwissenschaften vorgeführt und klargelegt werden.

Der Verfasser.

THEORY

The theory of the present work is based on the assumption that the human mind is a complex system of interacting elements. These elements are organized into a hierarchy, with the most basic elements at the bottom and the most complex at the top. The theory is based on the idea that the human mind is a complex system of interacting elements. These elements are organized into a hierarchy, with the most basic elements at the bottom and the most complex at the top. The theory is based on the idea that the human mind is a complex system of interacting elements. These elements are organized into a hierarchy, with the most basic elements at the bottom and the most complex at the top.

THEORY

ÜBERSICHT.

Erstes Buch.

	Seite
Allgemeines	1

Zweites Buch.

Das Streben.

I. Allgemeines	3
II. Das Subject	4
III. Die Versammlung	4
IV. Der Inhalt	5
V. Die Form	6
VI. Die Zeit	7

Drittes Buch.

Das Zwängen.

I. Allgemeines	8
II. Das Beschränken	13
III. Das Lenken	17
IV. Das Binden.	20

Viertes Buch.

Das Offenbaren.

I. Allgemeines	25
II. Das Enthüllen.	34
III. Das Entfalten	39
IV. Das Verkünden	45

Fünftes Buch.

Das Bewegen.

I. Allgemeines	51
II. Das Anregen	71
III. Das Führen.	81
IV. Das Hemmen	91

THE HISTORY

OF THE

AMERICAN

REPUBLIC

AND

THE

CONSTITUTION

OF THE UNITED STATES

OF AMERICA

BY

JOHN

ADAMS

AND

JOHN

QUINCY

ADAMS

AND

JOHN

QUINCY

ADAMS

ADAMS

ADAMS

ADAMS

ADAMS

ADAMS

ADAMS

ADAMS

ERSTES BUCH.

Allgemeines.

Die Partei-Taktik ist die Wissenschaft von den Mitteln und Wegen, das Ziel der Partei möglichst zu erreichen.

Zu solchem Behufe findet eine Wirksamkeit statt. Diese zerfällt in Theile, die Theile in Elemente.

Die Theile sind einander über-, die Elemente entweder über- oder nebengeordnet. Ein nebengeordnetes Element lässt die übrigen unberührt, ein übergeordneter Theil oder ein solches Element beeinflusst beziehungsweise die untergeordneten Theile oder Elemente, macht sie dadurch von sich abhängig, und zwar das unmittelbar benachbarte im ersten, das mittelbare im zweiten Grade. Ein untergeordneter Theil oder ein solches Element kann auf übergeordnete von keinem Einflusse sein.

Das Erste und das Letzte der einander übergeordneten Theile oder Elemente sind je nur über- oder untergeordnet, daher einfacher, indessen mittlere Theile oder dergleichen Elemente über- und untergeordnet, daher doppelter Natur sind.

Die Theile heissen, wie folgt:

1. das Streben,
2. das Zwängen,
3. das Offenbaren und
4. das Bewegen.

Sie sind in dieser Folge einander übergeordnet, denn es wird zunächst gestrebt, das Streben wird gezwängt, der Zwang der Bestrebung geoffenbart und das Offenbaren des Zwanges einer Bestrebung bewegt.

Streben und Bewegen sind einfacher, Zwängen und Offenbaren doppelter Natur.

Die Wirksamkeit der Partei kann mit verschiedener Stärke statthaben. Sie ist schwach oder kräftig, es herrscht Kraftlosigkeit oder wird mit äusserster Kraft gewirkt.

Es gibt ebenso viele Arten des Wirkens, als Abstufungen desselben möglich sind.

Die Grade der Wirksamkeit werden durch jene von deren Theilen bedingt. Ein schwaches Wirken muss durch eben solche, ein kräftiges durch dergleichen Theile zuwege gebracht werden. Die Negation nur eines einzigen Theiles bedingt Unwirksamkeit und zu kräftigstem Wirken gehört die äusserste Anspannung sämtlicher Theile.

Die Verschiedenheit eines Theiles beruht auf jener von dessen Elementen. Nach Obigem schwach oder kräftig zu nennende Urbestandtheile bedingen gleichartige Theile, die Verneinung nur eines einzigen Elementes die des betreffenden Theiles und kann ein Theil nur dann von äusserster Intensität sein, wenn dessen sämtliche Grundbestandtheile es sind.

Ein gewisser Grad eines nebengeordneten Elementes lässt jenen der übrigen unberührt. Die Specialität eines übergeordneten Theiles oder eines solchen Elementes ist bestimmend für die der untergeordneten Theile oder Elemente, nicht aber die Besonderheit eines untergeordneten Theiles oder Elementes auf die des übergeordneten.

Einfach übergeordnete Theile oder Elemente specialisiren blos; einfachen untergeordneten kann Besonderheit nur zutheil werden, während bei doppelten Theilen oder Elementen sowohl das Eine als das Andere geschieht.

Von den möglichen Wirksamkeiten der Partei ist Eine, durch welche (unter den obwaltenden Verhältnissen) deren Ziel möglichst erreicht wird oder welche passend ist. Dies ist sie, wenn alle ihre Theile, diese sind es, wenn deren sämtliche Elemente es sind. Nebengeordnete Elemente beeinflussen einander in Bezug auf ihre Treffendheit nicht, wohl aber ist die eines übergeordneten Theiles oder eines solchen Elementes Vorbedingung für jene eines Untergeordneten, während diesbezüglich eine Rückwirkung nicht besteht. Ein einfacher Theil oder ein solches Element wird nur entweder durch einen Theil oder ein Element in seiner Eignung beeinflusst oder übt selbst in solchem Sinne aus, indess bei einem doppelten Beides geschieht.

ZWEITES BUCH.

Das Streben.

I. Allgemeines.

Das Streben ist Ansatz und Anstimmung, um etwas hervor zu bringen. Es bildet die Grundlage der Wirksamkeit, hat den ersten Rang unter den Theilen und ist daher einfacher Natur.

Es besteht aus fünf Elementen, und diese sind:

1. das Subject,
2. die Versammlung,
3. der Inhalt,
4. die Form und
5. die Zeit des Strebens.

Diese Elemente sind einander nebengeordnet.

Je nach dem Grade der Festigkeit ist die Bestrebung von geringem oder grossem Nachdrucke, herrscht Streblosigkeit oder äusserste Strebsamkeit.

Es gibt ebensoviele Arten des Strebens, als Grade des Festseins desselben gedacht werden können.

Die Art des Strebens beeinflusst die Wirksamkeit. Eine Strebung von geringer Festigkeit lässt das Wirken nur schwach sein, grosser Nachdruck dagegen bedingt eine kräftige Wirksamkeit. Mangel eines jeden Strebens hat Unwirksamkeit zur Folge; ein äusserst energisches Streben aber öffnet vollkräftigem Wirken die Thüre.

Die Beschaffenheit der Bestrebung beruht auf jener von deren Elementen. Ein Streben von geringer oder grosser Festigkeit wird durch ebensolche Elemente erzeugt. Gar nicht festes Streben ergibt sich aus der Negation nur eines einzigen seiner

Elemente und zur äussersten Intensität der Strebung gehören extreme Urbestandtheile derselben.

Der Grad des einen Strebens-Elementes übt keinen Einfluss auf den des Anderen.

Richtiges Streben ist Voraussetzung passender Wirksamkeit. Die Bestrebung ist entsprechend, wenn es deren Elemente sind, und ist dies in Bezug auf eines derselben der Fall, so folgt daraus nicht, dass ein Anderes gleichfalls trifft.

II. Das Subject.

Mitglieder der Partei, welche streben, bilden das Subject. Sie sind die activen Theilnehmer an der Bestrebung.

Strebende — als solche weniger oder mehr von innerer Spannung — sind schlaff oder straff. Vollständig ohne Trieb sind sie energielos, dagegen wenn ihrem Wesen nach von kräftigstem Drange, so äusserst energisch.

Die Anzahl der Arten der activen Theilnehmer an der Bestrebung ist gleich jener der möglichen Grade ihrer Gespanntheit.

Die Stärke der Energie des Subjectes wirkt auf den Grad der Festigkeit der Bestrebung. Laxe Mitglieder lähmen die Bestrebung, energische können derselben Nachdruck verleihen. Mitglieder ohne jede Energie lassen keine Bestrebung aufkommen, indess äusserst Energische die Träger intensivsten Strebens zu sein vermögen.

Das Wesen der Strebenden ist ohne Einfluss auf das der Versammlung, des Inhaltes, der Form oder der Zeit der Bestrebung.

Das Subject muss passend sein, damit dies auch das Streben könne, weil aber die activen Mitglieder geeignet sind, müssen keineswegs die Versammlung, der Inhalt, die Form oder die Zeit der Bestrebung entsprechen.

III. Die Versammlung.

Mitglieder der Partei, welchen gegenüber oder in deren Anwesenheit gestrebt wird, bilden die Versammlung. Sie sind die passiven Theilnehmer an der Bestrebung.

Die Anwesenden können dem Streben mehr oder weniger widerstehen und heissen demnach hart oder weich. Lässt das Streben keine Spur zurück, so ist die Versammlung unerweichlich, bewahrt sie aber absolut keine Festigkeit, so heissen die passiven Mitglieder widerstandslos.

Es gibt ebensoviele Arten einer Versammlung, als es Abstufungen von deren Zugänglichkeit gibt.

Je nach dem Grade des Haltes der Anwesenden gegenüber dem Streben ist dieses verschieden. Eine Versammlung, auf welche die Bestrebung geringen Eindruck macht, hindert ein nachdrückliches Bestreben, während, wenn eine tiefere Spur zurückgelassen wird, die Bestrebung bedeutende Festigkeit erlangen kann. Unerweichlichkeit der Versammelten ertötet die Bestrebung und Mangel eines jeden Widerstandes gegen dieselbe ist wesentlich für äusserst kräftiges Streben.

Der Grad der Standhäftigkeit ist nicht massgebend für die Energie der Mitglieder, die Natur des Inhaltes, der Form oder Zeit der Bestrebung.

Eine passende Versammlung ist für richtiges Streben wesentlich, hingegen nicht für ein geeignetes Subject, für ebensolchen Inhalt, analoge Form oder Zeit der Bestrebung.

IV. Der Inhalt.

Das Sachliche an dem Streben oder dasjenige, was angestrebt wird, bildet dessen Inhalt.

Je nachdem das Angestrebte wenig oder viel Mark enthält, ist dasselbe von geringer oder bedeutender Kernigkeit. Mangel eines jeden inneren Haltes macht das Sachliche der Bestrebung kernlos, während dasjenige, was voll Mark ist, äusserst kernig genannt wird.

Die Arten des Inhaltes sind an Zahl gleich den Graden der Kernigkeit desselben.

Je nachdem eine Sache Kern hat, wird dadurch die Festigkeit der Bestrebung beeinflusst. Mangelt dem Objecte die innere Kraft, so bildet es einen Hemmschuh für das Streben, während ein markiges Object zu nachdrücklicher Strebung beiträgt. Eine

haltlose Sache untergräbt, hingegen dichtester Kern wesentlich ist für die äusserste Intensität des Strebens.

Die Kernigkeit der Bestrebung ist von keinem Einflusse auf den Grad der activen oder passiven Energie der Mitglieder, sowie auf das Wesen von Form oder Zeit.

Die Richtigkeit des Inhaltes ist für die Geeignetheit der Bestrebung wesentlich, nicht aber dafür, dass je beziehungsweise die Spannung oder Standfähigkeit der Mitglieder, Form oder Zeit des Strebens entsprechen.

V. Die Form.

Die Benennung der Bestrebung oder das Aeussere derselben bildet deren Form.

Je nachdem das Streben durch die Benennung weniger oder mehr getragen wird, hat die Form geringen oder grossen Halt. Stützt sie die Bestrebung ganz und gar nicht, so ist der Name haltlos, falls aber vollständig, so äusserst haltbar.

Die Zahl der Arten der Form ist durch die Grade der Fähigkeit, die Bestrebung zu stützen, bestimmt.

Eine specielle Art der Benennung ist wesentlich für die der Bestrebung. Erhält das Streben durch die Worte keine wesentliche Stütze, so wird dasselbe gehindert, indess jenes in höherem Grade sein muss, damit eine nachdrückliche Bestrebung stattfinden könne. Ein Name, welcher die Bestrebung absolut nicht trägt, macht dieselbe unmöglich, während für die grösstmögliche Intensität des Strebens die Benennung desselben äusserst hältig zu sein hat.

Der Grad der Haltbarkeit der Form hat nichts zu schaffen mit dem der Energie des Subjectes, der Widerstandsfähigkeit der Versammlung, der Kernigkeit des Inhaltes oder dem Wesen der Zeit.

Dass die Form richtig sei, ist unumgänglich nöthig, damit Gleiches bei der Bestrebung der Fall ist. Keineswegs gilt dies für die Geeignetheit der activen oder passiven Mitglieder, des Angestrebten oder der Zeit der Strebung.

VI. Die Zeit.

Das Wann des Strebens bildet dessen Zeit.

Je nachdem die Zeit weniger oder mehr das Streben fördert, ist letzteres nicht besonders oder sehr an der Zeit. Hat die Bestrebung von der Zeit ganz und gar nicht eine Unterstützung zu erwarten, so ist jene unzeitig, während, wenn letztere für Ersteres wie geschaffen ist, das Streben unbedingt an der Zeit ist.

Die Verschiedenheiten des Wann ergeben sich aus den Graden der Opportunität.

Die Qualität des Strebens hängt davon ab, inwieweit es zeitgemäss ist. Wenn die Zeit der Bestrebung nicht sehr günstig ist, so wird diese dadurch gehindert, entgegengesetzten Falles ist eine nachdrückliche Bestrebung ermöglicht. Bei vollständiger Unzeitgemässheit kann von einer Bestrebung keine Rede sein, während das gehörige Wann des Strebens die Vorbedingung für dessen äusserste Festigkeit ist.

Die Intensität der Zeitlichkeit ist unabhängig von der des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes oder der Form des Strebens.

Für passendes Streben ist richtige Zeitgemässheit wesentlich, nicht aber für das Geeignetsein der activen oder passiven Mitglieder, sowie des dritten oder vierten Elementes der Bestrebung.

DRITTES BUCH.

Das Zwängen.

I. Allgemeines.

1. Das Zwängen des Strebens.
2. Das Zwängen des Subjectes.
3. Das Zwängen der Versammlung.
4. Das Zwängen des Inhaltes.
5. Das Zwängen der Form.
6. Das Zwängen der Zeit.

Das Zwängen ist die Art und Weise, in welcher fügen gemacht oder genöthigt wird. Es hat den zweiten Rang unter den Theilen und ist doppelter Natur.

Die drei Elemente des Zwängens heissen:

1. das Beschränken,
2. das Lenken und
3. das Binden.

Diese Elemente sind einander nebengeordnet.

Je nachdem die Nöthigung mit geringer oder grosser Gewalt vor sich geht, ist der Zwang geringfügig oder erheblich. Wird gar nicht fügen gemacht, so herrscht Zwanglosigkeit, indess die Anwendung grösster Gewalt äussersten Zwang zuwege bringt.

Es gibt ebensoviele Arten des Zwanges, als mit dem Nöthigen verschieden weit gegangen werden kann.

Die Natur des Zwängens bringt diverse Wirksamkeit mit sich. Geringfügiger Zwang lässt eine nur schwache, erheblicher hingegen eine kräftige Wirksamkeit zu. Bei Zwanglosigkeit gibt es kein Wirken; äusserster Zwang ermöglicht analoge Wirksamkeit.

Die Stärke des Zwanges beruht auf jener von dessen Elementen. Unbedeutender oder bedeutender Zwang wird durch ebensolche Grundbestandtheile erzeugt. Von einem Zwängen kann die Rede nicht sein, wenn nur ein einziges Element desselben negativ ist, während der Zwang höchstgradig sein muss, sobald sämtliche Elemente gleicher Art sind.

Die Stärke eines Elementes des Zwängens übt keinen Einfluss auf die eines Anderen.

Das Zwängen muss passend sein, auf dass es die Wirksamkeit sein könne, und jenes ist der Fall, insoferne alle Elemente entsprechend sind. Trifft letzteres in Bezug auf Eines zu, so hat dies mit der Geeignetheit der Anderen nichts zu thun.

1. Das Zwängen des Strebens.

Durch das Zwängen des Strebens muss dieses sich fügen oder wird dasselbe genöthigt. Es besteht aus fünfzehn Elementen, deren jedes aus je einem (der fünf) Elemente des Strebens und (der drei Elemente) des Zwängens gebildet wird.

Die Elemente einer gezwängten Bestrebung sind einander nebengeordnet, und zwar sowohl, wenn sie dasselbe, als auch wenn sie verschiedene Elemente des Strebens oder Zwängens enthalten.

Die Bestrebung kann geringfügigen oder erheblichen Zwang erleiden, mag entweder gar keiner oder äusserster Nöthigung unterworfen werden.

Je das Eine oder Andere bedingt verschiedene Wirksamkeit und beruht auf der Stärke der Zwängung hinsichtlich der Elemente des Strebens oder der Elemente des Zwanges auf die Bestrebung.

Die Grade der Elemente des Nöthigens in Bezug auf das Streben sind von einander in keinerlei Abhängigkeit.

Eine passende Zwängung des Strebens ermöglicht eine gleichartige Wirksamkeit; jene ist vorhanden, wenn das Nöthigen aller Elemente des Strebens richtig oder die Elemente des Zwängens hinsichtlich der Bestrebung entsprechend sind. Aus der Geeignetheit der Nöthigung eines Strebens-Elementes

oder eines Grundbestandtheiles des Zwängens in Bezug auf die Bestrebung kann nicht die eines Anderen gefolgert werden.

2. Das Zwängen des Subjectes.

Das Zwängen des Subjectes nöthigt Strebende, macht sie sich fügen und weist drei Elemente auf, von denen ein jedes aus den activen Theilhabern an der Bestrebung und einem Elemente des Zwanges zusammengesetzt ist.

Die Grundbestandtheile eines gezwängten Subjectes der Strebung haben nichts miteinander gemein.

Strebende können geringen oder bedeutenden, verschwindenden oder den denkbar grössten Zwang erleiden.

Das Wesen eines gezwängten Subjectes erfasst das Nöthigen der Bestrebung und findet seine Unterlage in der Art der Elemente des Zwanges in Hinsicht der in Activität getretenen Mitglieder der Partei.

Das eine Element der Zwängung des Subjectes kann verschiedenen Grades sein, ohne dass dies die Intensität der Anderen afficiren würde.

Ist das Zwängen der Strebenden entsprechend, so kann es sonach auch das der Bestrebung sein und Ersteres ist Thatsache, wenn die Elemente der Nöthigung der activen Mitglieder treffend sind. Daraus, dass irgend ein Urbestandtheil des Zwängens des Subjectes passt, folgt nicht, dass dies auch bei den übrigen Elementen der Fall ist.

3. Das Zwängen der Versammlung.

Das Zwängen der Versammlung ist die Art, in welcher Anwesende fügen gemacht oder genöthigt werden. Es hat drei Elemente und jedes derselben besteht aus dem Versammeln und einem Elemente der Zwängung.

Die Elemente gezwängter passiver Theilnehmer an dem Streben haben vergleichsweise denselben Rang.

Anwesende können wenig oder viel, minimalen oder maximalen Zwang erleiden.

Der Grad, in welchem passive Mitglieder der Bestrebung genöthigt werden, wirkt auf den Zwang des Strebens und hat seinen Boden im Wesen der Elemente des Zwängens auf die Anwesenden.

Die Art des einen Grundbestandtheiles des Nöthigens einer Versammlung hat keinen bestimmenden Einfluss auf die eines Zweiten.

Ist der Zwang auf die Anwesenden richtig, so kann es auch derjenige hinsichtlich der Bestrebung sein. Jenes ist That-
sache, wenn die Elemente des Nöthigens bei Versammelten entsprechend sind. Weil ein Element der Zwängung in Bezug auf die passiven Theilnehmer an der Bestrebung den obwaltenden Verhältnissen Rechnung trägt, müssen dies keineswegs auch die Uebrigen.

4. Das Zwängen des Inhaltes.

Das Zwängen des Inhaltes thut dem Angestrebten Gewalt an. Es setzt sich aus drei Elementen zusammen und jedes derselben aus dem Objecte und einem Grundbestandtheile der Nöthigung.

Die Elemente gezwängten Inhaltes sind gänzlich unabhängig von einander.

Wenn Sachliches einem Zwange unterworfen wird, so geschieht dies schwach oder gewaltig; dasselbe ist ohne Zwang oder erleidet die Anwendung äusserster Gewalt.

Der Grad, in welchem dem Inhalte die Willkürlichkeit genommen wird, ist massgebend für die Art, in welcher dem Streben Nöthigung zutheil wird, und ergibt sich aus der Verschiedenheit der Stärke, welche bei den Elementen des Zwängens hinsichtlich des Angestrebten angewendet wird.

Inwiefern hinsichtlich eines Bestandtheiles des Zwanges auf das Sachliche mehr oder weniger Nöthigung statthat, ist dies ohne Bedeutung für Analoges der restlichen Elemente.

Wurde mit der Zwängung des Objectiven ins Schwarze getroffen, so kann Gleiches rücksichtlich der dem Streben zutheil gewordenen Nöthigung der Fall sein. Jenes ist Factum,

wenn die Elemente des Zwanges in Bezug auf den Inhalt der Bestrebung richtig sind. Weil eines dieser zutrifft, so müssen es deshalb nicht auch die Anderen.

5. Das Zwängen der Form.

Das Zwängen der Form macht der Willkür beim Benennen der Bestrebung ein Ende. Es hat drei Elemente und ist ein jedes derselben aus der Form und einem Elemente der Zwängung construirt.

Die Urbestandtheile eines gezwängten Namens laufen parallel.

Die Freiheit der Form kann nur in geringem oder in höherem Grade beeinträchtigt werden; es mag das Aeussere des Strebens ungebunden sein oder dem Belieben vollständig entzogen werden.

Je ein gewisser Grad, in welchem die Benennung gezwängt wird, beeinflusst das Nöthigen der Bestrebung und steht in eben diesem, aber umgekehrtem Verhältnisse zur Art der Elemente des Zwängens hinsichtlich der Form.

Die Kategorie eines Elementes der Zwängung in Bezug auf den Namen der Bestrebung ist ohne Einfluss auf die der Anderen.

Wenn das Zwängen der Form entsprechend statthat, so ist dies ein Baustein für eine richtige Nöthigung der Bestrebung. Jenes ist der Fall, wenn die Elemente dessen, wie die Form sich fügen muss, passend sind. Weil eines derselben convenirt, muss dies keineswegs *eo ipso* bei einem zweiten geschehen.

6. Das Zwängen der Zeit.

Zwängen der Zeit heisst, das Wann der Bestrebung dem Belieben entziehen. Es setzt sich aus drei Elementen zusammen und jedes dieser letzteren baut sich aus der Zeit und einem Bestandtheile des Zwanges auf.

Zwischen den Elementen gezwängter Zeit gibt es keinen Berührungspunkt.

Die Nöthigung, welcher das Wann der Bestrebung unterworfen wird, ist geringfügig oder erheblich, ist gleich Null oder schliesst jede Willkür aus.

Der Grad des Zwängens der Zeit ergibt verschiedene Arten des Nöthigens der Bestrebung und hängt von dem Wesen der Elemente des Zwanges hinsichtlich der Zeit ab.

Die Art eines der Bestandtheile der Zwängung der Zeit beeinträchtigt oder fördert in keinem Falle die eines Anderen.

Ist die Weise, in welcher das Wann des Bestrebens dem Belieben entzogen wird, richtig, so kann es hienach auch der Grad des Zwanges der Bestrebung sein. Erstere setzt voraus, dass die Elemente des Nöthigens der Zeit passen. Weil eines dieser entpricht, so müssen dies nicht auch die ausserdem vorhandenen.

II. Das Beschränken.

1. Das Beschränken des Strebens.
2. Das Beschränken des Subjectes.
3. Das Beschränken der Versammlung.
4. Das Beschränken des Inhaltes.
5. Das Beschränken der Form.
6. Das Beschränken der Zeit.

Beschränken heisst in Grenzen einschliessen oder in der Ausdehnung hindern.

Je nachdem das Behindern der Ausdehnung mit geringer oder grosser Gewalt vor sich geht, ist die Beschränkung unbedeutend oder wesentlich. Kein Hindern der Ausdehnung heisst Schrankenlosigkeit. Wenn aber das Einschliessen mit aller Gewalt geschieht, so herrscht äusserste Beschränkung.

Es gibt ebensoviele Arten des Umschrankens, als Grade gedacht werden können, in welchen die Ausdehnung behindert wird.

Die Art des Einschliessens in Grenzen wirkt auf die Kategorie des Zwanges. Unwesentliche Beschränkung führt geringfügigen Zwang herbei, bedeutendes Einschränken ermöglicht grossen Zwang. Mangel einer Einschliessung in Grenzen entzieht dem Zwange den Boden, wogegen äusserstes Beschränken nur einer der Wege ist, welche zu maximaler Nöthigung führen.

Die Arten der Einschränkung stehen in keinem Zusammenhange mit jenen des Lenkens oder Bindens.

Die Richtigkeit der Umschränkung ist wesentlich für jene des Zwanges, hingegen nicht für die der Lenkung oder Bindung.

1. Das Beschränken des Strebens.

Das Beschränken des Strebens besagt, dass man die Bestrebung in bestimmter Ausdehnung hält. Es besteht aus fünf Elementen und ist jedes derselben aus einem Grundbestandtheile der Bestrebung und dem Beschränken gebildet.

Die Elemente einer beschränkten Bestrebung sind von einander unabhängig.

Der Barrière für die Bestrebung kann unansehnliche oder bedeutende Gewalt innewohnen. Dem Streben mangelt das Verhindern der Ausdehnung oder dieses thut es jenem mit äusserster Gewalt an.

Ein oder das andere Umschränken der Bestrebung erzeugt Varianten von dem Zwange der Letzteren und erhält je seine Basis durch das bezügliche Mass der Behinderung des Ausdehnens der Strebens-Elemente.

Die einzelnen Arten, nach welchen die Urbestandtheile der Bestrebung eingegrenzt werden, stehen zu einander im Verhältnisse der Nebenordnung.

Das richtige Hindern der Ausdehnung vom Bestreben ist eine der Säulen für passendes Zwängen des Letzteren und hat zur Voraussetzung, dass die Elemente der Strebung convenabel in Grenzen eingeschlossen sind. Die entsprechende Beschränkung eines dieser Grundbestandtheile erfordert nicht Analoges hinsichtlich der Anderen.

2. Das Beschränken des Subjectes.

Beschränken eines Subjectes heisst, die Anzahl der activen Mitglieder der Partei in Schranken halten.

Es kann das Subject der Bestrebung mit geringer oder grosser Intensität, ohne irgendwelche oder mit voller Gewalt eingeschränkt werden.

Der Grad des Behinderens einer Anzahl Strebender beeinflusst denjenigen des Eindämmens der Bestrebung und des Zwanges auf das Subject.

Von der taktvollen Beschränkung des Subjectes ist schickliches Begrenzen der Bestrebung und ebensolches Zwängen der activen Mitglieder abhängig.

3. Das Beschränken der Versammlung.

Das Beschränken der Versammlung bedeutet, dass die Menge der Anwesenden dem Bereiche der Willkür entzogen wird.

Es mag bezüglich der Anzahl passiver Mitglieder der Bestrebung eine kaum nennenswerthe oder aber grosse Hinderung obwalten, diese Zahl gar keiner Beschränkung unterworfen oder dieselbe in unübersteigbare Grenzen eingeschlossen werden.

Je nachdem es sich mit dem Grade der Behinderung verhält, welche rücksichtlich der Menge der Anwesenden statthat, gliedert sich auch der Nachdruck bei dem Beschränken der Strebung und jener bei dem Zwange, welchem die Versammelten unterworfen werden.

Ist die Behinderung, angewendet mit Rücksicht auf den Umfang der Versammlung, entsprechend, so kann jene bei Umschränkung des Strebens überhaupt und die des Zwanges, ausgeübt auf die Anwesenden, passen.

4. Das Beschränken des Inhaltes.

Durch das Beschränken des Inhaltes wird dem Angestrebten hinsichtlich dessen Umfanges Zwang angethan.

Dieser Zwang auf das Sachliche, indem er das „Wie viel“ desselben ausschliesslich im Auge hat, ist schwach oder stark, ermangelt aller beschränkenden Kraft oder schliesst unwiderstehlich ein.

Die Art der Hinderung des Angestrebten hinsichtlich dessen Ausdehnung macht den Stärkegrad beim Beschränken der Bestrebung, sowie jenen des Zwanges auf den Inhalt verschieden.

Wird das Strebens-Object in angemessener Intensität umschrankt, so mag dasselbe bei der Umschliessung der Bestrebung selbst vor sich gehen, sowie bei dem Zwange des Angestrebten.

5. Das Beschränken der Form.

Das Beschränken der Form heisst verhindern, dass die Benennung eine gewisse Ausdehnung überschreitet.

Diese Hinderung kann in der Aufstellung einer leicht oder schwer zu überwindenden Schranke geschehen. Die letztere mag ohne Schwierigkeit übersprungen werden können oder unübersteigbar sein.

Je nach Art der Grenze, welche der Ausdehnung des Namens gesteckt wird, ist der Grad des Einschränkens der Bestrebung, sowie die Intensität, mit welcher die Form einem Zwange unterworfen wird, verschieden.

Es bedarf der passenden Eindämmung für die Namensgebung, damit die dem Streben gesetzte Schranke und ein der Benennung auferlegter Zwang gleicher Eigenschaft sind.

6. Das Beschränken der Zeit.

Das Beschränken der Zeit heisst, die Willkür hinsichtlich der Dauer der Bestrebung aufheben.

Es kann auf die Dauer des Strebens mit geringem oder grossem Nachdrucke eingewirkt werden; die Ausdehnung der Zeit mag schrankenlos sein oder eine nachdrücklichste Einschliessung statthaben.

Mit der Beschränkung der Zeit hängen das Eindämmen der Bestrebung und das Zwängen des Wann des Strebens enge zusammen.

Falls nicht der entsprechende Grad der Eingrenzung der Zeit vorhanden ist, so können auch das Hindern des Umfanges der Bestrebung und das Zwängen der Zeit nicht passend sein.

III. Das Lenken.

1. Das Lenken des Strebens.
2. Das Lenken des Subjectes.
3. Das Lenken der Versammlung.
4. Das Lenken des Inhaltes.
5. Das Lenken der Form.
6. Das Lenken der Zeit.

Lenken heisst: Etwas eine bestimmte Richtung geben oder die Freiheit der Wahl beeinträchtigen.

Je nachdem zu einer Richtung mit geringer oder grosser Gewalt genöthigt wird, ist das Lenken schwach oder stark. Wird von einer Lenkung abgesehen, so herrscht Zügellosigkeit und entgegengesetzten Falles werden die Zügel auf das äusserste angespannt.

Es gibt ebensoviele Kategorien genöthigter Auswahl als Spannungs-Einheiten derselben.

Die Verschiedenheit des Nachdrucks bei der Lenkung beeinflusst jedesmal den Grad des Zwanges. Schwaches oder starkes Lenken hat es auf leichten oder intensiven Zwang abgesehen. Entfallene Zügel bringen Zwanglosigkeit zuwege, während das Gegentheil der Letzteren eine äusserst strenge Lenkung voraussetzt.

Ob beim Lenken mit geringer oder grosser Stärke vorgegangen wird, ist unabhängig von dem unbedeutenden oder bedeutenden Nachdrucke beim Beschränken oder jenem beim Binden.

Wird das Mass der Strenge bei der Lenkung getroffen, so kann dieses zu passendem Zwange führen, und weil entsprechend kräftig eingespannt wird (beim Lenken), so muss die Art des Beschränkens oder Bindens keineswegs die geeignete sein.

1. Das Lenken des Strebens.

Gelenktes Streben bedeutet, dass das Richten der Bestrebung der Freiheit beraubt wird. Es besteht aus fünf Bestandtheilen, deren jeder aus einem Strebens-Elemente und der Lenkung zusammengesetzt ist.

Die Urbestandtheile gelenkten Strebens sind einander coordinirt.

Mit dem Zügeln der Bestrebung wird es nicht sonderlich oder sehr strenge genommen. Die Wahl des Strebens ist willkürlich oder sie wird auf das strengste eingespannt.

Je nach der Art, in welcher die Bestrebung gezügelt wird, erleidet dieselbe verschiedenen Zwang und verdankt die Stärke der Einspannung des Strebens dem Grade jener Gewalt die Entstehung, welche bezüglich der Lenkung der Elemente einer Bestrebung angewendet wird.

Rücksichtlich der Kategorie der Zügelung der Bestandtheile des Strebens gibt es kein Abhängigsein voneinander.

Eine gehörig gelenkte Bestrebung muss für den entsprechenden Grad des Zwanges auf das Streben platzgreifen und erfordert passendes Einspannen der Strebens-Elemente. Ist jene Wahnöthigung, welche einem der Elemente des Strebens zu Theil wird, entsprechend, so berührt dies keineswegs die Schicklichkeit bei der Lenkung eines Anderen.

2. Das Lenken des Subjectes.

Ein gelenktes Subject sind active Mitglieder, deren Auswahl unfrei ist.

Das Auserlesen der Strebenden kann mit Anwendung geringer oder grosser Gewalt beeinträchtigt werden. Ausserdem kann bei der Subjectswahl Ungebundenheit herrschen oder aber intensivste Hinderung obwalten.

Je nachdem beim Lenken der Strebenden zu Werke gegangen wird, ist mannigfache Stärkestufe bei der Zügelung des Bestrebens und diverse Intensität des Zwanges auf die activen Mitglieder der Partei zuwege gebracht.

Insobald das Subject entsprechend eingespannt ist, mag auch das Behindern der Richtung des Strebens und der Zwang, welcher den Strebenden zu Theil wird, an obwaltende Verhältnisse geschmiegt sein.

3. Das Lenken der Versammlung.

Eine Versammlung lenken heisst, die Willkür bei der Auswahl der Anwesenden beeinträchtigen.

Diese Hinderung beim Auserlesen der Gegenwärtigen kann mit geringem oder hohem Drucke vor sich gehen. Dem Vorziehen passiver Theilhaber an dem Streben geschieht absolut kein oder unbedingter Abbruch.

Das Mass der bei der Wahl-Behinderung der Versammelten angewendeten Gewalt ist einschneidend für die Intensität, mit welcher bei dem Lenken der Bestrebung vorgegangen und für jene des Zwanges, welcher einer Versammlung zutheil wird.

Insobald das Zügeln der bei einer Bestrebung Anwesenden entspricht, fällt ein Hinderniss für die Passendheit, mit welcher die Stärke der Lenkung des Strebens und das Mass des Zwanges Gegenwärtiger statthat.

4. Das Lenken des Inhaltes.

Gelenkter Inhalt bedeutet, dass der Freiheit beim Erkießen des Angestrebten Abbruch geschieht.

Die Schmälerung in der Auswahl des Objectes kann in geringem oder hohem Masse statthaben, entfällt oder wird mit äusserster Strenge gehandhabt.

Die Schärfe des Nöthigens bei dem sachlichen Bevorzugen steht im Zusammenhange mit dem Grade der Gewalt beim Lenken der Bestrebung und dem des Zwanges auf das Angestrebte.

Insoferne die gehegte Entziehung der Wahlfreiheit des Strebens-Inhaltes den Thatsachen passt, ergibt dies eine Forderung für das passende Lenken der Bestrebung und geziemender Stärke des Zwanges hinsichtlich des Angestrebten.

5. Das Lenken der Form.

Eine gelenkte Form ist eine Benennung, deren Auswahl verkürzt wird.

Diese Schmälerung in dem Bevorzugen eines Namens der Strebung kann mit oder ohne Mässigung statthaben oder aber entfallen gemacht oder mit nur irgend möglicher Stärke vor sich gehen.

Die Schärfe, mit welcher die Auswahl der Worte für die Benennung beeinträchtigt wird, ist nicht gleichgiltig für den Grad des Schmälerns der Freiheit bei der Auswahl der Bestrebung und demjenigen, welcher beim Zwange auf die Benennung sich geltend macht.

Insoferne ein Name hinsichtlich seiner Wahl gehörige Beeinträchtigung erfährt, gibt dies einen Grund für die gebührende Intensität der Entziehung der Willkür beim Erkiesen des Strebens und Chic in der Zwanges-Stärke der Form.

6. Das Lenken der Zeit.

Gelenkte Zeit ist solche, deren Aussuchen Abbruch geschieht.

Bei Entziehung des Beliebens in der Auswahl der Zeit kann der Zwang auf eine geringe oder hohe Stufe getrieben, von demselben abgesehen oder die Nöthigung mit einer wie nur irgend denkbaren Intensität geübt werden.

Je nachdem die Auswahl der Zeit weniger oder mehr Schmälderung erfährt, ergeben sich verschiedene Grade der Beeinträchtigung in der Wahlfreiheit der Bestrebung und diverse Zwängungs-Scalen für die Zeit.

Geziemend stark der Wahl eines Wann des Strebens Abbruch thun, ist eine Bedingung für die gehörig gelenkte Bestrebung und das convenable Zwängen der Zeit.

IV. Das Binden.

1. Das Binden des Strebens.
2. Das Binden des Subjectes.
3. Das Binden der Versammlung.
4. Das Binden des Inhaltes.
5. Das Binden der Form.
6. Das Binden der Zeit.

Binden heisst, die Trennung hindern oder die Freiheit der Theilung beeinträchtigen.

Je nachdem beim Behindern der Trennung Gewalt geübt wird, ist das Band ein schwaches oder starkes. Falls kein

Zusammenhalten statthat, herrscht Ungebundenheit und bei potenzirtestem Fesseln sind die Bande unzerreissbar.

Die Anzahl der Arten des Bindens ist gleich jener der Grade, welche bei Beeinträchtigung des Trennens möglich sind.

Die Stärke des Bandes beeinflusst die des Zwanges. Leichte oder schwere Fesseln haben es auf geringfügigen oder erheblichen Zwang abgesehen. Mangel einer jeden Bindung führt Zwanglosigkeit herbei, während festestes Verknüpfen Bedingung ist für äussersten Zwang.

Zwischen der Stufe beim Zusammenhalte und jener des Beschränkens oder Lenkens gibt es keine Beziehung.

Entsprechendes Fesseln ist Vorbedingung für geeignetes Zwängen, aber ohne Einfluss auf analoge Einschliessung oder Zügelung.

1. Das Binden des Strebens.

Gebundenes Streben bedeutet, das Theilen der Bestrebung fügen machen, und hat fünf Elemente, deren jedes einem Elemente des Strebens und dem Binden seine Entstehung verdankt. Die Urbestandtheile der verknüpften Strebung werden keineswegs durch einander bedingt.

Das Trennen der Bestrebung kann ein unwesentliches oder wesentliches Hindern erfahren, demselben sind nicht fühlbare Fesseln auferlegt oder es ist mit unzerreissbaren Banden umschlungen.

Verschiedene Arten der Zusammenhaltung des Strebens verlangen, dass dieses mannigfach gezwungen werde, und fussen auf diversem Verbinden der Urbestandtheile der Bestrebung.

Die Art des Verknüpfens des einen Elementes des Strebens tangirt die der restlichen nicht.

Gefällige Strebungs-Bande sind ein Kernpunkt genehmen Strebens-Zwanges und jenes ereignet sich, wenn das Zusammenhalten der Elemente der Bestrebung richtig ist. Erweckt ein Bestandtheil der Bestrebung bezüglich seiner Fesselung Gefallen, so hat dies hinsichtlich der Schicklichkeit der Verknüpfung der übrigen Elemente keine Bedeutung.

2. Das Binden des Subjectes.

Ein gebundenes Subject sind active Mitglieder der Partei, deren Abtheilen der Willkür entzogen ist.

Das Verknüpfen Strebender geschieht mit schwacher oder starker Hand, ohne jede Festigkeit oder mit unüberwindlicher Kraft.

Eine gewisse Verbindung activer Theilhaber der Bestrebung bestimmt ein gewisses Zusammenhalten der Bestrebung und eine gewisse Nöthigung des Subjectes.

Von dem entsprechenden Grade des Zusammenschlusses der Strebenden hängt die passende Stärke der Fesseln ab, welche der Bestrebung angelegt werden, sowie der Grad des Zwanges auf das Subject.

3. Das Binden der Versammlung.

Eine gebundene Versammlung ist die Anwesenheit von Mitgliedern, deren Spaltung einem Zwange unterliegt.

Es kann auf das Hindern der Trennung der Anwesenden geringer oder grosser Nachdruck gelegt werden, die Spaltung der Versammlung wird freigegeben oder strengstem Zusammenhalte unterworfen.

In je höherem Grade Gegenwärtige an ihrer Theilung gehindert werden, um so grösser ist die Stärke des Bandes um die Bestrebung und um so bedeutender der Zwang, unter welchem die Versammlung steht.

Qualificirt sich das Zusammenhalten der Anwesenden, so ist dies in dem Sinne nicht gleichgiltig, als das Binden der Bestrebung und das Nöthigen der Versammlung dadurch so sein können, wie die Umstände es erfordern.

4. Das Binden des Inhaltes.

Unter gebundenem Inhalte versteht man Sachliches der Bestrebung, dessen Trennung nicht dem Belieben anheimgegeben ist.

Der Gegenstand der Bestrebung kann in schwache oder starke Bande geschlagen, er mag gar nicht zusammengehalten oder dessen Theilung mit äusserster Gewalt gehindert werden.

Das objective Fesseln beeinflusst das Verknüpfen der Bestrebung und den Zwang, welcher dem Inhalte des Strebens zutheil wird.

Ist das Sachliche der Bestrebung entsprechend zusammengeheftet, so ist dies von Wesenheit für passendes Verbinden des Strebens und die Geeignetheit des Zwanges, unter welchem das Object steht.

5. Das Binden der Form.

Gebundene Form bedeutet eine Benennung der Bestrebung, bei deren Absätzen Zwang vorherrscht.

Das Verknüpfen der Benamung kann mittels eines losen oder festen Knotens geschehen, gar nicht zusammenhaltend sein oder alle Freiheit der Absätze rauben.

Die Festigkeit der Verbindung bei dem Benennen thut das ihre zu dem Grade, in welchem die Bestrebung zusammengehalten wird und zu jener Stufe, auf welcher der Form des Strebens zwängende Gewalt geschieht.

Um den Namen muss das entsprechende Band gewunden sein, damit die Umschlingung des Strebens und das Zwängen der Form den obwaltenden Verhältnissen passen.

6. Das Binden der Zeit.

Unter gebundener Zeit wird ein Wann des Strebens verstanden, bei welchem die Bildung der Abschnitte einer Hinderung unterliegt.

Das Zusammenhalten der Zeit-Abschnitte kann mit geringem oder hohem Nachdrucke stattfinden; es kann für das Wann der Bestrebung Freitheilung zugelassen oder dem Spalten der Zeit mit aller Macht ein Riegel vorgeschoben werden.

In dem Masse, als die Trennung der Zeit behindert wird, stuft sich die Stärke des um die Bestrebung geschlungenen Bandes und die Gewalt des Zwanges, welcher in Hinsicht des Wann des Strebens obwaltet.

Wird durch die Schwere einer Fessel, welche der Zeit der Bestrebung auferlegt wird, den obwaltenden Verhältnissen Rechnung getragen, so ist dies von Einfluss auf die Passendheit, mit der die Freiheit der Bestrebung umbunden wird und jener, welche bezüglich des Zwanges des Wann des Strebens Thatsache wird.

VIERTES BUCH.

Das Offenbaren.

I. Allgemeines.

Capitel I. Das Offenbaren des Strebens.

Capitel II. Das Offenbaren des Zwängens.

Das Offenbaren ist die Art und Weise, wie etwas zum Vorschein gebracht oder erkennbar gemacht wird. Es nimmt den dritten Rang unter den Theilen ein und ist doppelter Natur.

Die drei Elemente des Offenbarens sind:

1. das Enthüllen,
2. das Entfalten und
3. das Verkünden.

Diese Elemente sind in der gegebenen Folge einander übergeordnet, denn es wird zuerst enthüllt, in Folge der Enthüllung entfaltet und in Folge der Entfaltung verkündet. Enthüllen und Verkünden sind einfacher, Entfalten hingegen ist doppelter Natur.

Je nach dem Grade der Deutlichkeit ist die Offenbarung dunkel oder klar; etwas bleibt unerkennbar oder wird handgreiflich.

Es kann ebenso verschieden offenbart werden, als Grade der Erkennbarkeit möglich sind.

Verschiedenes Zumvorscheinbringen hat diverse Wirksamkeit zur Folge. Trübes oder deutliches Offenbaren gestattet ein schwaches oder kräftiges Wirken. Ohne zu erkennen zu geben gibt es keine Wirksamkeit, hingegen mag bei Mangel jeder Unklarheit mit voller Kraft gewirkt werden.

Die Deutlichkeit der Offenbarung beruht auf jener der Elemente derselben. Mehr oder weniger dunkles Kenntlich-

machen wird durch die bezüglichlichen Elemente desselben erzeugt. Von einem Offenbaren ist keine Rede, wenn nur ein einziges Element desselben gesperrt ist, während das zum Vorschein bringen den äussersten Grad erreichen kann, falls Gleiches hinsichtlich aller derer Grundbestandtheile gilt.

Die Qualität eines Offenbarungs-Elementes beeinflusst die eines Folgenden, beziehungsweise im ersten oder zweiten Grade, aber auf ein Vorhergehendes kann es in dieser Hinsicht niemals abgesehen sein.

Passendes Offenbaren ermöglicht entsprechende Wirksamkeit. Eine Hervortretung ist sowie sie sein soll, wenn deren Elemente ebenso beschaffen sind. Ist eines derselben richtig, so ist hiedurch die Voraussetzung für convenable Folgende gegeben, während diese wohl solchermassen vorhanden sein können, ohne dass hiedurch auf die Geeignetheit früherer Bestandtheile Einfluss geübt werden würde.

Capitel I. Das Offenbaren des Strebens.

1. Das Offenbaren des Strebens ist die Art und Weise, in welcher die Bestrebung zum Vorschein gebracht wird. Es besteht aus fünfzehn Elementen und jedes derselben aus je einem Bestandtheile des Strebens und des Offenbarens.

Die Elemente offenbarten Strebens sind einander neben- oder übergeordnet, je nachdem sie dasselbe oder verschiedene Elemente der Sichtbarmachung enthalten.

Das Streben wird mit geringer oder grosser, ohne oder mit voller Deutlichkeit erkennbar gemacht.

Nach der Art des Offenbarens einer Bestrebung muss sich verschiedenes Wirken ergeben und wird erstere durch die Stufe des Zeigens rücksichtlich der Elemente des Strebens oder jener der Grundbestandtheile der Kenntlichmachung in Bezug auf das Bestreben getragen.

Die Weise des Zumvorscheinbringens der Elemente des Strebens übt gegenseitig keinen Einfluss, während diejenige der Bestandtheile des Offenbarens hinsichtlich der Bestrebung je auf die der nachfolgenden wirkt.

Sobald das Offenbaren einer Bestrebung passend ist, kann in einer Beziehung das Hinderniss für eine richtige Wirksamkeit als beseitigt erachtet werden. Erstgenanntes tritt durch das Entsprechendsein beim Hervortreten der Elemente des Strebens oder der Bestandtheile des Zeigens bezüglich der Bestrebung ein. Das Eignen der Offenbarung in Hinsicht der Elemente des Strebens ist untereinander ohne Einfluss, während das eines Bestandtheiles des Sichtbarmachens bezüglich der Bestrebung von Wesenheit für dasjenige der Nachherigen ist.

2. Das Offenbaren des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes, der Form oder der Zeit des Strebens sind: Mitglieder der Partei, deren Streben zu erkennen gegeben oder in deren Anwesenheit eine Bestrebung zum Vorschein gebracht, Angestrebtes, welches vorgezeigt, eine Benennung der Bestrebung, welche hervortreten gemacht oder das Wann des Strebens, welches zu Tage gebracht wird. Ein jedes setzt sich aus drei Elementen zusammen, welche einerseits aus Strebenden, passiven Theilhabern an der Bestrebung, dem Angestrebten, Strebens-Worten oder -Zeit, andererseits aus je einem Bestandtheile des Offenbarens bestehen.

Selbstverständlich sind die Elemente einer Sichtbarmachung, Bezug habend auf das Subject oder die Anwesenheit von Individuen, über Sachliches, rücksichtlich des Namens oder der Zeit der Bestrebung gegenseitig subordinirt.

Active oder passive Mitglieder, Gegenständliches, der Name oder die Zeit des Strebens werden trübe oder klar, unerkennbar oder vollständig zu Tage gebracht.

Ein jeder dieser Fälle ist massgebend für die Art des Sichtbarmachens der Bestrebung und findet seinen Boden in der Kategorie der Elemente des Hervortretens des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit des Strebens.

Die Art eines Elementes des Offenbarens auf die bezeichneten Bestandtheile der Bestrebung aufgelegt, wirkt beziehungsweise auf die der Folgenden ein.

Ist ein Zutagelegen von (activen) Mitgliedern, der Anwesenheit solcher, von Angestrebtem, einer Form oder Zeit des Strebens

geeignet, so kann hiedurch die betreffende Strebens-Offenbarung berechtigt werden. Die ersteren Fälle stehen fest, insobald die Elemente des Erkennengebens auf dem Subjecte, der Versammlung, dem Inhalte, der Form oder der Zeit passend sind. Das Entsprechendsein je des ersten dieser Bestandtheile ist durchaus nicht gleichgiltig für das des zweiten oder dritten.

Capitel II. Das Offenbaren des Zwängens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Offenbaren des Beschränkens.

Section III. Das Offenbaren des Lenkens.

Section IV. Das Offenbaren des Bindens.

Section I. Allgemeines.

1. Das Offenbaren des Zwängens lässt eine Nöthigung hervortreten und hat neun Elemente, die aus je einem Grundbestandtheile der Zwängung und der Offenbarung aufgebaut werden.

Die Elemente des Offenbarens eines Zwanges sind coordinirt oder subordinirt, je nachdem sie als integrirende Bestandtheile dasselbe oder verschiedene Elemente des Sichtbarmachens aufweisen.

Es wird ein Zwang mit geringer oder grosser, ohne oder mit vollständigster Deutlichkeit zum Vorschein gebracht.

Die Stufe des Zeigens bezüglich einer Nöthigung hat diverse Wirksamkeit zur Folge und erhält als Stütze den Grad des Hervortretens hinsichtlich der Bestandtheile des Zwängens oder der Elemente des Zeigens auf einer Zwängung.

Die Offenbarung der einzelnen Bestandtheile des Nöthigens übt gegenseitig keinen Einfluss, während die Stärke der Elemente einer Sichtbarmachung in Hinblick auf das Zwängen unter einander wohl nicht rück-, aber nachwirkend ist.

Entsprechendes Farbebekennen in Hinsicht eines Zwanges beseitigt eine Barrière gegen passende Wirksamkeit und findet statt, wenn das Sichtbarmachen der Elemente der Nöthigung oder die Bestandtheile des Zumvorscheinbringens bezüglich der Fügenmachung geeignet sind. Convenables Hervortreten der einzelnen Elemente der Zwängung lässt gegenseitig unberührt;

entgegengesetzt aber verhält es sich in Betreff des Gefallens zwischen einem und dem folgenden Offenbarens-Elemente einer Nöthigung.

2. Das Offenbaren des Zwanges einer Bestrebung bringt eine Nöthigung des Strebens zum Vorschein. Es ist aus fünfundvierzig coordinirten oder subordinirten Elementen zusammengesetzt, je nachdem diese einen gleichen oder verschiedene Bestandtheile des Offenbarens enthalten.

Der Zwang des Strebens wird wesentlich oder geringfügig getrübt, unerkennbar oder vollständig klar zum Vorscheine gebracht.

Darnach ist auch die Wirksamkeit verschieden, wie denn die aufgezählten Varianten Mannigfaltigkeit der Offenbarung der einzelnen Elemente einer genöthigten Bestrebung oder der Bestandtheile des Sichtbarmachens bezüglich der Zwängung des Strebens voraussetzen.

Der Grad der Kenntlichmachung auf den einzelnen Elementen zum Fügen gebrachten Strebens ist gegenseitig von keiner Wirkung, wohl aber die Stärke des einen Bestandtheiles der Zeigung hinsichtlich des Zwanges einer Bestrebung auf jene des nächsten und des folgenden.

Gefälliges Offenbaren gezwängten Strebens erlaubt seinerseits passendes Wirken und ist das erstere vorhanden, wenn das Zuerkennengeben auf den Elementen genöthigten Strebens oder die Bestandtheile einer Kenntlichmachung bezüglich einer zum Fügen gebrachten Bestrebung entsprechend sind. Die Schicklichkeit des Sichtbarmachens rücksichtlich eines der Elemente gezwängten Strebens beeinflusst nicht die desjenigen eines anderen, wohl aber die Richtigkeit eines Elementes der Offenbarung auf einer Strebens-Zwängung jene der folgenden Bestandtheile.

3. Das Offenbaren des Zwanges eines Elementes der Bestrebung ist eine Kenntnissgabe, welche sich auf die Nöthigung activer oder passiver Mitglieder, des Sachlichen, der Benennung oder des Wann der Bestrebung bezieht. Jedes Zum-

vorscheinbringen der Zwängung eines Strebens-Elementes ist aus neun neben- oder übergeordneten Urbestandtheilen zusammengesetzt.

Ein der Freiheit beraubtes Subject, das Dasein fügungemachter Individuen, der gezwängte Inhalt, eine solche Form oder derartige Zeit der Bestrebung kann durch die Offenbarung weniger oder mehr klar, vollständig unerkennbar oder handgreiflich zu erkennen gegeben werden.

Section II. Das Offenbaren des Beschränkens.

1. In Folge des Offenbarens des Beschränkens wird eine Begrenzung zu Tage liegend gemacht. Es ist aus drei Elementen und jedes derselben aus dem Beschränken und einem Urbestandtheile des Offenbarens zusammengesetzt.

Die Elemente der Sichtbarmachung des Einschliessens stehen über einander.

Die Offenbarung einer Begrenzung ist sehr oder wenig, vollständig oder gar nicht dunkel.

Je nach der Stufe, auf welcher ein Hindern der Ausdehnung hervortreten gelassen wird, ist das Zeigen des Zwanges differirend und entsteht eine Erstgenannte aus der Art der Elemente des Offenbarens auf dem Beschränken.

Das Wesen eines Bestandtheiles des Sichtbarmachens, betreffend die Beeinträchtigung der Freiheit der Ausdehnung, ist auf das der nachherigen von Wirkung.

Gehöriges Farbebekennen hinsichtlich der Einschliessung gestattet das Geeignetsein geoffenbarter Zwängung, und ersteres kann constatirt werden, insoferne die Elemente des Sichtbarmachens auf dem Einschliessen conveniren. Die Schicklichkeit des ersten Bestandtheiles des Zuerkennengebens bezüglich einer Eingrenzung ist für die der folgenden massgebend.

2. Offenbaren der Beschränkung eines Strebens heisst, mit der Einschliessung einer Bestrebung zu Tage treten. Es besteht aus fünfzehn Elementen, welche einander coordinirt oder subordinirt sind.

Mit einer Strebens-Beschränkung wird unklar oder klar, unerkennbar oder handgreiflich zu Tage gekommen.

3. Das Offenbaren der Beschränkung eines Subjectes, einer Versammlung, des Inhaltes, einer Form oder Zeit des Strebens ist die Manier, in welcher in Schranken gehaltene Strebende gezeigt werden, ist die Zutagebringung in Gegenwart von Mitgliedern, deren Anzahl in Grenzen gehalten wird, das Zumvorscheinkommenlassen über Angestrebtes, welchem dem Umfange nach Zwang angethan ist, ein Sichtbarmachen in Grenzen gehaltener Ausdehnung der Benennung oder das Zeigen zu einer Zeit, welche hinsichtlich der Ausdehnung der Willkür entzogen ist.

Durch hinsichtlich der Menge beschränkte Mitglieder, angesichts einer Versammlung, deren Anzahl unwillkürlich ist, eingeschlossenen Inhaltes, begrenzter Form oder während einer der Ausdehnung nach gehinderten Zeit mag eine Offenbarung stark oder wenig dunkel, in völliger oder frei von Dunkelheit effectuirt werden.

Section III. Das Offenbaren des Lenkens.

1. Das Offenbaren des Lenkens ist die Art und Weise, in welcher die Nöthigung der Auswahl zum Vorscheine gebracht wird. Es besteht aus drei Elementen, deren jedes aus dem Zwange der Richtung und je einem Urbestandtheile des Zeigens zusammengesetzt ist.

Die Elemente des Sichtbarmachens einer Lenkung haben unter einander verschieden hohen Rang.

Beim Zumvorscheinbringen einer der Willkür entzogenen Auswahl wird stark oder schwach, vollständig oder absolut nicht verdunkelt zu Tage getreten.

Zwischen der Qualität des Offenbarens einer Hinderung des Wählens und jener des Kenntlichmachens eines Zwanges besteht ein directer Zusammenhang und ist erstere durch die Art der Elemente des Zeigens hinsichtlich der Lenkung bestimmt.

Die Bestandtheile beim Farbebekennen, in Bezug auf die behinderte Auswahl, sind das Zweite dem Ersten und das Dritte dem Zweiten untergeordnet.

Die passende Offenbarung des Lenkens enthält eine Erlaubniss für entsprechendes Zutagetreten des Zwanges, und jenes ist Thatsache, wenn die Elemente des Kenntlichmachens auf dem Zügeln geeignet sind. Die Schicklichkeit eines Grundbestandtheiles der Offenbarung, rücksichtlich des der Freiheit beraubten Wählens, bedingt die eines späteren.

2. Unter Offenbaren der Lenkung des Strebens versteht man das Hervortreten einer Bestrebung, deren Auswahl behindert ist und ist es aus fünfzehn neben- oder übergeordneten Elementen aufgebaut.

Das Sichtbarmachen gezügelten Strebens kann mit bedeutender oder geringer, vollständiger oder ohne jedwede Undeutlichkeit statthaben.

3. Das Offenbaren eines gelenkten Subjectes, vor einer analogen Versammlung, über gleichartigen Inhalt, in solcher Form oder zu übereinstimmender Zeit ist ein zum Vorscheinbringen durch in ihrer Auswahl behinderte active Mitglieder, in Gegenwart einer Versammlung, bei welcher das Erlesen unfrei ist, über ein unwillkürlich ausgewähltes Object, in bei mangelnder Freiheit ausgesuchten Worten oder zu einem Wann, bei welchem von einem beliebigen Erkiesen nicht die Rede ist.

Durch Mitglieder oder vor solchen, deren Ausschiessung Zügel angelegt sind, über ein Object, in Bezug auf welches das Wählen nicht willkürlich ist, in Worten, deren Aussuchen Hinderung erfährt, oder zu einem Zeitpunkte, dessen Bevorzugung genöthigt wird, kann die Offenbarung dunkel oder hell, finster oder ohne jede Verdunkelung vor sich gehen.

Section IV. Das Offenbaren des Bindens.

1. Durch das Offenbaren des Bindens wird eine Verknüpfung sichtbar gemacht. Es besteht aus drei Elementen und diese aus dem Fesseln und je einem Urbestandtheile des Zutagebringens.

Die Elemente einer kenntlichgemachten Bindung stehen im Range übereinander.

Hinsichtlich des Zusammenhaltens wird mit wenig oder viel, ohne oder mit aller Deutlichkeit hervorgetreten.

Je nach dem Grade des Offenbarens über eine Bindung ist das Sichtbarmachen des Zwanges verschieden und beruht jener auf dem der Elemente des Zeigens hinsichtlich beeinträchtigter Theilung.

Das Wesen irgend eines Urbestandtheiles des Farbebekenkens rücksichtlich der Hinderung der Freitheilung ist auf das der folgenden von wesentlichem Einflusse.

Convenirt das Kenntlichmachen einer Fesselung, so kann dies auch hinsichtlich des Zutagebringens einer Zwängung der Fall sein, und das erstere erfordert, dass die Elemente des Offenbarens auf dem Zusammenhalten sich eignen. Sobald der erste Bestandtheil eines Kenntlichmachens der Umschlingung den Verhältnissen entspricht, kann sich dem Einflusse dessen der folgende nicht entziehen.

2. Offenbaren gebundenen Strebens gilt als das Zumvorscheinbringen einer Strebens-Fesselung und setzt sich dasselbe aus fünfzehn Elementen zusammen, von denen einzelne gleich, andere verschieden rangiren.

Eine zusammengehaltene Bestrebung wird stark oder schwach verdunkelt, verfinstert oder frei von Dunkelung gezeigt.

3. Das Offenbaren eines gebundenen Subjectes, vor einer solchen Versammlung, über dergleichen Inhalt, in analoger Form oder zu übereinstimmender Zeit ist ein von gefesselten Abtheilungen ausgehendes Farbebekenken, das Sichtbarmachen vor nicht willkürlich sich spaltender Versammlung, ein Zumvorscheinbringen in nicht beliebigen Stücken des Angestrebten, ein Zuerkennengeben in unwillkürlichen Absätzen oder ein innerhalb dem Belieben entzogener Zeitabschnitte statthabendes Zutagetreten.

Gebunden abgetheilte active Mitgliedertreten zu Tage, innerhalb genöthigter Abtheilungen, betreffs zusammengehaltener Stücke von Angestrebtem, mit unfreien Ruhepunkten im Ausdrücke oder während einzelner Zeitspannen, welche in Fesseln gelegt sind,

ist es möglich, dass eine Zuerkennengabe mit Unklarheit oder mit Klarheit, ganz im Dunkeln oder vollständig ungetrübt vor sich geht.

II. Das Enthüllen.

Capitel I. Das Enthüllen des Strebens.

Capitel II. Das Enthüllen des Zwängens.

Das Enthüllen ist ein Zutagebringen, welchem die Absicht innewohnt, Offenbarung zu werden. Es ist demnach darbietender Natur und sich selbst Zweck.

Je nachdem die der Enthüllung innewohnende Absicht weniger oder mehr hervortritt, heisst sie durchscheinend oder durchsichtig, wird der Schleier gar nicht gelüftet oder vollständig entfernt.

Man unterscheidet so viele Arten des Enthüllens, als Modalitäten des Hinwegnehmens der Verdeckung möglich sind.

Entschleierung geringen oder hohen Grades steuert auf ebensolches Offenbaren hin. Wird ganz und gar nicht enthüllt, so verursacht dies Unerkennbarkeit, während vollständiges Aufdecken ein äusserst klares Zutagebringen herbeiführen hilft.

Die Stufe einer Enthüllung trägt zu jener des Entfaltens und Verkündens wesentlich bei, und zwar direct und indirect.

Die passende Kategorie des Enthüllens ist die Grundlage entsprechender Offenbarung. Ohne geeignete Enthüllung ist ebensolche Entfaltung und Verkündigung ausgeschlossen.

Capitel I. Das Enthüllen des Strebens.

1. Dem Enthüllen des Strebens wohnt die Absicht inne, offenbarte Bestrebung zu werden, und hat dasselbe fünf Elemente, von denen jedes aus einem Urbestandtheile des Strebens und dem Enthüllen besteht.

Diese Elemente aufgedeckter Bestrebung sind coordinirt.

Das Sichtbarmachen des Strebens kann durch eine Enthüllung wenig oder sehr weitgehender Natur, mit Belassung der Bedeckung oder durch vollständiges Entschleiern intentirt werden.

Je nachdem die Aufhellung des Strebens ist, kann die Offenbarung des Strebens werden. Die Kategorien der Ersteren bauen sich auf aus denen des Erhellens der Elemente der Bestrebung.

Der jeweilige Grad der Aufdeckung eines Bestandtheiles der Bestrebung ist von jenem der Entschleierung eines folgenden unabhängig.

Ein gefallenenerregendes Enthüllen der Bestrebung schliesst sicherlich nicht aus, dass die Offenbarung des Strebens berechtigt sei, und jenes findet statt, wenn die Elemente der Bestrebung schicklich aufgedeckt werden. Insoferne die Erhellung bezüglich eines Bestandtheiles des Strebens convenirt, influenzirt dies nicht die geeignete Aufhellung der übrigen.

2. Das Enthüllen eines Subjectes, vor einer Versammlung, eines Inhaltes, in einer Form oder zu einer Zeit ist die Art und Weise, in welcher die Aufhellung activer Theilnehmer der Bestrebung, in Anwesenheit von Mitgliedern, betreffend Angestrebtes, in einer Benennung oder zu irgend einem Wann des Strebens vor sich geht.

Die Entfernung der Hülle activer oder passiver Mitglieder, von Angestrebtem, in Worten oder zur Zeit des Strebens kann in einer unbedeutenden oder wesentlichen Verdünnung derselben bestehen, von dieser Entfernung kann Abstand genommen werden oder sie mag vollständig statthaben.

Verschiedene active oder passive Enthüllte, diverses Enthülltes, Varianten der Benennung oder der Zeit enthüllter Bestrebung schaffen Mannigfaltigkeit im Entschleiern des Strebens, sowie der Offenbarenden oder der Geoffenbarten, des Kenntlichgemachten oder der Form oder des Wann der Sichtbarmachung eines Strebens.

Sobald entweder das entschleierte Subject oder die aufgehellte Versammlung, desgleichen Object, Wortlaut oder Zeit des Strebens, ein jedes für sich, den stattfindenden Verhältnissen Rechnung tragen, ist je ein Stein des Anstosses für geeignetes Enthüllen der Bestrebung und die passende Offenbarung, betreffend active oder passive Mitglieder, des Strebens-Inhaltes, in einer Form oder zu einer Zeit der Bestrebung hinweggeräumt.

Capitel II. Das Enthüllen des Zwängens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Enthüllen des Beschränkens.

Section III. Das Enthüllen des Lenkens.

Section IV. Das Enthüllen des Bindens.

Section I. Allgemeines.

1. Durch das Enthüllen des Zwängens soll letzteres eine geoffenbarte Nöthigung werden. Es wird aus drei Elementen zusammengesetzt und besteht jedes derselben aus einem Grundbestandtheile der Zwängung und dem Enthüllen.

Die Elemente aufgedeckter Hinderung stehen im Verhältnisse der Nebenordnung.

Das Entschleiern geschmälerter Freiheit wird durch geringfügige oder wesentliche, ohne oder durch vollständige Entfernung der Hülle effectuirt.

Eine jede Art des Aufdeckens eines Zwanges verursacht verschiedenes Offenbaren der Nöthigung und entsteht aus der Stufe des Abhebens der Decke von den Elementen der Willkürkürzung.

Das Wesen des Aufdeckens der Bestandtheile der Hinderung berührt sich gegenseitig nicht.

Entsprechendes Aufhellen einer Zwängung gestattet, dass das Offenbaren der Nöthigung passe, und kann ersteres als Thatsache verzeichnet werden, sobald das Wegnehmen der Umhüllung von den Elementen des Schmälerens so ist, wie es sein soll. Die Schicklichkeit im Aufhellen eines jeden der ebengenannten Bestandtheile bleibt ohne Einfluss auf die Geeignetheit der Abdeckung eines zweiten.

2. Das Enthüllen gezwängten Strebens ist ein Zumvorscheinbringen, welches bezweckt, dass das derselben zugrunde liegende Nöthigen der Bestrebung zum offenbaren werde. Es weist fünfzehn von einander unabhängige Elemente auf.

Das mit dem Aufdecken einer unter Zwang stehenden Bestrebung zu erreichende Ziel wird mit wenig oder viel, ohne oder mit voller Durchsichtigkeit verfolgt.

3. Das Enthüllen eines gezwängten Subjectes, einer solchen Versammlung, über einen analogen Inhalt, in übereinstimmender Form oder zu dergleichen Zeit ist ein Entschleiern, welches sich auf genöthigte active Mitglieder bezieht, in unwillkürlicher Anwesenheit stattfindet, ein Abheben der Decke von gehindertem Objecte, das Aufhellen in einer dem Zwange unterliegenden Benennung oder zu einer Zeit der Bestrebung, deren Freiheit geschmälert ist.

Durch Mitglieder, welchen Gewalt geschieht, vor einer Versammlung beschnittener Freiheit, über behinderten Inhalt, in eben-solcher Fassung oder zu dergleichen Zeit der Strebung kann beim Enthüllen zu- oder aufgeknöpft, mit gar nicht gelüfteter oder völlig weggenommener Hülle vorgegangen werden.

Section II. Das Enthüllen des Beschränkens.

1. Das Enthüllen einer Beschränkung ist die Methode, nach welcher eine Hinderung des Umfanges aus dem Dunkel gezogen wird.

Das Aufhellen einer Einschliessung ist geringfügig oder bedeutend, verbreitet absolut kein oder bringt volles Licht.

Mannigfaltigkeit im Abdecken einer Beschränkung veranlasst verschiedenartiges Enthüllen hinsichtlich des Zwanges, sowie diverse Offenbarung einer Ausdehnungs-Hinderung.

Sobald das Aufhellen bezüglich der Schranke passt, mag das Abziehen der Decke vom Zwange oder das Offenbaren der Beschränkung conveniren.

2. Das Enthüllen beschränkten Strebens ist ein Entschleiern der eingegrenzten Bestrebung.

Bei einem gedämmten Streben wird der Schleier nur wenig oder stark gelüftet, die Hülle unberührt gelassen oder ganz hinweggezogen.

3. Durch ein umschränktes Subject, vor einer Versammlung, deren Umfang eingegrenzt ist, in Hinsicht von Angestrebtem, dessen Ausdehnung im Banne liegt, in

einer Benennung, deren Anzahl Worte der Willkür entzogen ist, oder zu einer Zeit, welche durch die Einschliessung Nöthigung erfährt, kann eine Enthüllung kaum merklich sein, kann bedeutende Durchsichtigkeit herbeigeführt, kann vollständiges Dunkel belassen oder eine erschöpfende Aufhellung zuwege gebracht werden.

Section III. Das Enthüllen des Lenkens.

1. Durch das Enthüllen einer Lenkung wird die gezwängte Auswahl aufgedeckt.

Hinsichtlich des Aufhellens einer Zügelung mag wenig oder viel, nichts oder alles Mögliche gethan werden.

Die Verschiedenartigkeit entschleierte Nöthigens der Wahl leugnet nicht ihren Zusammenhang mit der des Abdeckens einer Zwängung und jener geoffenbarten Zügelns.

Beeinträchtigen der Freiheit des Auserlesens, gehörig aus dem Dunkel gezogen, thut das Seine zum Geeignetsein des Aufhellens eines Zwanges und des Sichtbarmachens einer Wahl-Nöthigung.

2. Das Enthüllen gelenkten Strebens ist die Art und Weise, wie eine Bestrebung, bei welcher die Willkür der Auswahl aufhören gemacht worden ist, in den Vordergrund gestellt wird.

In der Richtung genöthigtes Streben wird zum Ausgangspunkte einer Abdeckung gemacht, durch welche durchscheinender oder durchsichtiger, vollständig oder gar nicht verschleierter Zustand verbleibt.

3. Vermittelst oder angesichts wahlunfreier Mitglieder, über unwillkürlich ausgeschossenen Inhalt, in einer im Auserlesen beeinträchtigten Form oder zu einer bezüglich des Erkiesens gezwängten Zeit des Strebens ist die Enthüllung bescheidenlich oder weitgehend, minimal oder maximal.

Section IV. Das Enthüllen des Bindens.

1. Das Enthüllen einer Bindung ist die Art, wie das Verknüpfen an das Tageslicht tritt.

Des Bindens Schleier mag nur wenig oder aber viel, nicht oder ganz gehoben werden.

Das Lüften der Decke von der Zusammenhaltung beeinflusst in seiner Stufe des Zwanges Enthüllen und den Grad des Offenbaren der Fesselung.

Ein Verknüpfen, entsprechend aufgehellt, ermöglicht abgedeckten Zwang, welcher passend ist, und ebensolches Offenbaren einer in der Freiheit beeinträchtigten Theilung.

2. Enthüllen gebundenen Strebens ist das Abheben der Decke von einer gefesselten Bestrebung.

Die Aufhellung zusammengehaltenen Strebens kann niederen oder höheren Grades sein, kann auf den Nullpunkt gestellt oder aber auf das äusserste gebracht werden.

3. Von verknüpften Abtheilungen ausgehend oder in deren Gegenwart, mit Zugrundelegung verbundener Sectionen des Sachlichen, in gefesselter Ausdruck-Trennung oder während zusammengehaltener Zeit-Theile des Strebens kann das Entschleiern kaum der Rede werth oder erheblich, ganz und gar nicht oder aber so wie thunlich vor sich gehen.

III. Das Entfalten.

Capitel I. Das Entfalten des Strebens.

Capitel II. Das Entfalten des Zwängens.

Das Entfalten ist ein Zumvorscheinbringen, welches den Zweck verfolgt, dass die Enthüllung (durch das Verkünden) zur Offenbarung werde. Es ist demnach aufgreifender Natur und sich nicht selbst Zweck.

Je nachdem auf Grund der Enthüllung wenig oder mehr auseinander gerollt wird, heisst die Entfaltung verschlossen

oder offen. Es kann auch das Entfalten uneröffnend oder aber vollständig aufrollend sein.

Es gibt ebensoviel Arten der Entfaltung, als es Stufen des Aufrollens gibt.

Nach dem Entfalten richtet sich das Offenbaren. Eine mässige oder bedeutende Ausbreitung fordert gleichgeartete Offenbarung. Der Verzicht auf das Entrollen lässt ein Sichtbarmachen nicht aufkommen, indes ein vollständiges Auseinanderfalten seinerseits für die grösste Deutlichkeit der Offenbarung die Möglichkeit bietet.

Der Grad des Entfaltens wirkt unmittelbar auf die Art der Verkündung, ohne den des Enthüllens beeinflussen zu können.

In geeigneter Weise Entrollen führt zu berechtigtem Offenbaren. Ohne entsprechendes Ausbreiten kein gleichartiges Verkünden, aber ganz gut eine solche Aufhellung.

Capitel I. Das Entfalten des Strebens.

1. Das Entfalten des Strebens ist ein Zumvorscheinbringen des Letzteren, welches den Zweck verfolgt, dass eine enthüllte Bestrebung (durch die Verkündung derselben) zu geoffenbarter werde. Es besteht aus fünf Elementen und jedes derselben wieder aus einem Urbestandtheile des Strebens und dem Entfalten.

Die Elemente aufgerollten Strebens sind beigeordnet.

Eine Bestrebung kann wenig oder stark aufgerollt werden, zusammengerollt verbleiben oder aber vollständig auseinander gelegt werden.

Der Grad der Entfaltung hinsichtlich des Strebens bestimmt den des Offenbarens der Bestrebung und fusst auf jenem des Auseinanderbringens in Bezug auf die Strebens-Elemente.

Je die Art der Faltung eines Bestandtheiles des Strebens ist für die der restlichen Elemente ohne Bezug.

Eignet sich eine Ausbreitung, betreffend das Streben, so kann dies auch bezüglich der Offenbarung des Letzteren der Fall sein. Für ersteres ist entsprechendes Auseinanderlegen der Strebungs-Urbestandtheile von Wesenheit. Unbequeme Aus-

breitung des einen Elementes des Strebens bedingt nicht Analoges bezüglich eines anderen.

2. Das Entfalten eines Subjectes, in einer Versammlung, über einen Inhalt, in einer Form oder zu einer Zeit des Strebens ist das Darlegen von oder vor Mitgliedern, Entrollen von Angestrebtem, Ausbreitung in einer Benennung oder irgendwann statthabend.

Mitglieder können, eine Versammlung, etwas, in Worte gekleidet oder zu einem Zeitpunkte der Bestrebung kann verworren oder offen, gar nicht oder vollständig entfaltet werden.

Welchen Grades Entfaltende oder Entfaltete sind oder in welcher Stufe ein Object, in einer Benennung oder zu einer Zeit des Strebens ausgebreitet wird, so ist es damit zweifellos auf die Art des Auseinanderlegens des Strebens und beziehungsweise jene des Offenbarens activer oder passiver Mitglieder, von Sachlichem, in Worten oder zu einem Zeitpunkte der Bestrebung abgesehen.

Ein passend entfaltetes Subject, eine entsprechend entwickelte Versammlung, richtig Ausgebreitetes, gefälliges Aufrollen in einer Form oder zu einem Zeitpunkte bahnt sowohl zusagendem Auseinanderlegen des Strebens, als auch behagendem Offenbaren der Mitglieder beider Gattung, ebensolchem Zutageliegen des Inhaltes, Form oder Zeit des Strebens den Weg, welcher genehm ist.

Capitel II. Das Entfalten des Zwängens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Entfalten des Beschränkens.

Section III. Das Entfalten des Lenkens.

Section IV. Das Entfalten des Bindens.

Section I. Allgemeines.

1. Das Entfalten des Zwängens hat im Auge, dass ein enthülltes Beeinträchtigen zu geoffenbartem werde. Es setzt sich aus drei Elementen zusammen, von welchen jedes einen Bestandtheil des Zwanges und das Entfalten enthält.

Die Elemente einer ausgebreiteten Hinderung sind coordinirt.

Die Beeinträchtigung der Freiheit kann mit geringer oder wesentlicher, ohne irgendwelche oder aber mit vollständiger Offenheit auseinander gelegt werden.

Das Wesen entfalteten und geoffenbarten Zwanges stehen miteinander im Zusammenhange und ist das erstere auf die Auseinanderrollung bezüglich der Elemente des Willkür-Aufhebens fundirt.

Die Art des Entfaltens des einen Elementes des Zwanges ist auf die eines anderen gänzlich einflusslos.

Wenn das Entfalten einer Zwängung zweckentsprechend ist, so gestattet dies geeignetes Offenbaren der Hinderung und bedingt die Schicklichkeit im Aufrollen der Elemente des Freiheit-Beeinträchtigens. Entsprechendsein der Entwicklung über einen Grundbestandtheil des Zwängens bedingt nicht analoges in Bezug auf einen zweiten.

2. Auf dem Wege des Entfaltens gezwängten Strebens wird in Bezug auf eine Bestrebungs-Nöthigung der Verkündung hierüber Hilfe geleistet. Dasselbe besteht aus fünfzehn Elementen, von denen keines dem anderen nachzugeben hat.

Bei der Entfaltung betreffend das Hindern des Strebens ist Geringfügigkeit oder Bedeutendheit, das Minimum oder das Maximum vorhanden.

3. Entfalten gezwängter activer oder passiver Mitglieder, über analogen Inhalt, in solcher Form oder zu derartiger Zeit des Strebens ist eine von einem genöthigten Subjecte, angesichts beeinträchtigter Versammlung, über einen Gewalt unterliegendem Inhalte, in gehinderter Form oder zu solcher Zeit vor sich gehende Auseinanderlegung.

Gezwängte Mitglieder können mit ihrem Aufrollen, einer unfreien Versammlung, bezüglich unwillkürlichen Objectes, in einer Form oder zu einer Zeit ebensolchen Charakters kann es bezüglich der Auseinanderlegung mit oder ohne Rückhalt, vollständig zu- oder aufgeknöpft vor sich gehen.

Section II. Das Entfalten des Beschränkens.

1. Das Entfalten des Beschränkens verfolgt den Zweck, dass mit dessen Hilfe eine enthüllte Einschliessung zur geoffenbarten werde.

Eine Einschränkung kann wenig oder viel, gar nicht oder vollständig aufgerollt werden.

Der Grad, in welchem eine Eindämmung auseinander gelegt wird, hängt mit jenem des Ausbreitens der Zwängung und dem des Offenbarens der Einschliessung zusammen.

Convenirt das Darlegen einer Hinderung des Ausdehnens, so ist damit auf geeignetes Ausbreiten der Nöthigung und genehmes Offenbaren der Beschränkung Einfluss geübt.

2. Entfalten beschränkten Strebens nennt man die Art, in welcher eine Bestrebung, deren Freiheit der Ausdehnung gehindert ist, auseinander gelegt wird.

Umschlossenes Streben mag mit mehr oder wenig, weitestgehender oder ohne Verschwommenheit aufgerollt werden.

3. Durch in der Anzahl gehinderte active oder vor solchen passiven Mitgliedern, eingedämmten Inhaltes, in einer begrenzten Anzahl von Worten oder während eingeschlossener Zeitdauer des Strebens wird undeutlich oder deutlich, unerkennbar oder frei von Trübung entfaltet.

Section III. Das Entfalten des Lenkens.

1. Mit dem Entfalten einer Lenkung wird eine aufgedeckte unwillkürliche Wahl in Hinblick auf die über dieselbe stattzuhabende Verkündung aufgerollt.

Gehinderte Wahl kann mit geringfügiger oder bedeutender, ohne oder mit voller Offenheit ausgebreitet werden.

Das Wesen dargelegter Zügelung zielt auf dasjenige auseinandergerollten Zwängens und geoffenbarter Nöthigung der Erkiesung ab.

Die entsprechende Entfaltung in Hinsicht beinträchtigter Auswahl ist eine der Voraussetzungen für passendes Ausbreiten einer Nöthigung überhaupt und gefallendes Offenbaren der Lenkung.

2. Unter Entfalten gelenkten Strebens wird die bezüglich einer gehindert gewählten Bestrebung statthabende Auseinanderrollung verstanden.

Eingespanntes Streben kann mit oder ohne Verschwommenheit, minimal oder maximal entfaltet werden.

3. Vermittelst in der Freiheit der Wahl beeinträchtigter Mitglieder, vor derart entstandener Versammlung, über hinsichtlich des Er kiesens behindertes Angestrebtes, in unfrei ausgesuchten Worten oder zu bezüglich der Auswahl gezwängter Zeit des Strebens wird mit kaum bemerkenswerther oder ansehnlicher, ohne oder mit aller Offenheit ausgebreitet.

Section IV. Das Entfalten des Bindens.

1. Das Entfalten einer Bindung ist ein Zumvorscheinbringen, welches zwischen enthüllter und verkündeter Knüpfung vermittelt.

Eine Auseinanderlegung des Zusammenhaltes bleibt auf weniger oder mehr als halbem Wege stehen, kommt gar nicht in Fluss oder führt zu vollständiger Aufrollung.

Je nach dem Ausbreiten, bezüglich einer Fesselung, ist jenes in Hinsicht des Zwanges, sowie das Offenbaren der Verschlingung verschieden.

Zusagendes Entfalten einer Verknüpfung muss vor sich gegangen sein, auf dass das Auseinanderlegen einer Nöthigung und das Kenntlichmachen des Zusammenhaltens entsprechend werden können.

2. Entfalten gebundenen Strebens nennt man die Manier, in welcher eine enthüllte Fesselung der Bestrebung durch die Auseinanderlegung gefördert wird.

Der Grad des Aufrollens hinsichtlich eines Strebungs-Bandes kann gering oder gross sein, jenes mag vollständig ermangeln oder bedeutendst statthaben.

3. Das Entfalten durch oder innerhalb verbundener Abtheilungen, der zusammengehaltenen Sectionen des Angestrebten, in verknüpften Ausdruck-Theilen oder zu solchen Zeit-Abschnitten des Strebens mag mit grosser oder geringer, vollständiger oder ausgeschlossener Verschommenheit zur Thatsache werden.

IV. Das Verkünden.

Capitel I. Das Verkünden des Strebens.

Capitel II. Das Verkünden des Zwängens.

Das Verkünden ist ein Zumvorscheinbringen, welches die Enthüllung (in Folge der Entfaltung) zur Offenbarung macht. Es bildet demnach ein Sichtbarmachen bestätigender Natur.

Die durch das Verkünden vollführte Bestätigung kann wenig oder mehr erkennbar sein, wodurch die Verkündung eine unbestimmte oder bestimmte wird. Fehlt dem Künden eine jede Deutlichkeit, so ist dasselbe unterlassen worden, während es, jede Undeutlichkeit ausschliessend, mit vollständiger Bestimmtheit vor sich geht.

Man zählt so viele Arten des Verkündens als Grade der mit derselben vollführten Bestätigung.

Die Kategorie des Verkündens wirkt auf die Deutlichkeit der Offenbarung. Je nachdem unbestimmt oder bestimmt verkündet wird, kann hiedurch ein sehr oder wenig undeutliches Sichtbarmachen statthaben. Wird nicht verkündet, so hat dies mangelndes Offenbaren im Gefolge, während, wenn ohne jede Unbestimmtheit kundgethan wird, damit das letzte Hinderniss für die vollständig ungetrübte Offenbarung entfällt.

Das Classificiren einer Verkündung ist ohne jede Wirkung auf dasjenige des Enthüllens und Entfaltens.

Ein gebührendes Verkünden liegt auf dem Wege zu berechtigtem Offenbaren. Trotz unconvenablen Verkündens muss nicht gleicherweise enthüllt und entfaltet werden.

Capitel I. Das Verkünden des Strebens.

1. Das Verkünden des Strebens erzeugt aus der enthüllten Bestrebung die geoffenbarte und verdankt fünf Elementen seine Entstehung, von denen jedes einen Bestandtheil des Strebens und das Kundgeben enthält.

Die Elemente einer zur Kunde gebrachten Bestrebung sind unabhängig von einander.

Ueber ein Streben kann mit geringerer oder grösserer, mangels jeder oder vollständiger Bestimmtheit kund und zu wissen gethan werden.

Nach dem Grade verkündeter Bestrebung ergibt sich das Wesen geoffenbarten Strebens. Jener beruht auf dem des Benachrichtigens über die einzelnen Grundbestandtheile der Bestrebung.

Die Art des Kundbarmachens der einzelnen Elemente des Strebens influenzirt einander nicht.

Von entsprechend kundgethaner ist das Statthaben geeignet offener Bestrebung abhängig und verlangt Jenes schickliches Bringen der Nachricht, betreffend die Strebens-Elemente. Eine den Umständen angepasste Verkündigung über diese letzteren kann gegenseitig unbehindert vor sich gehen.

2. Das Verkünden eines Subjectes, vor einer Versammlung, über Inhalt, in einer Form oder zu einer Zeit des Strebens ist eine Kundmachung, welche durch oder vor Mitgliedern der Bestrebung vor sich geht, Anzeige über Sachliches, in einer Benennung oder irgendwann.

Seitens oder angesichts der Mitglieder, rücksichtlich von Angestrebtem, in einem Ausdrücke oder zu einem Zeitpunkte des Strebens erfolgt die Kundmachung mit geringer oder grosser, ohne und mit vollständiger Bestimmtheit.

Danach ist auch das Kundthun der Strebung und sind die Offenbarenden und Geoffenbarten, das Zutagegelegte, Name oder Wann des Hervortretens der Bestrebung verschieden.

Durch passende Verkünder, entsprechendes Zuwissenthun angesichts einer Versammlung oder wenn das Kundgebrachte,

das Kundgeben in einer Benennung oder zu einer Zeit der Bestrebung gefällig ist, wird die Möglichkeit richtigen Verkündens des Strebens und convenirender Offenbarer oder solcher Versammlung, welcher kenntlich gemacht wird, geeignetes Zutagelegen eines Objectes, in zusagenden Worten oder zu ebensolcher Zeit des Strebens das Zumvorscheinbringen nicht negirt.

Capitel II. Das Verkünden des Zwängens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Verkünden des Beschränkens.

Section III. Das Verkünden des Lenkens.

Section IV. Das Verkünden des Bindens.

Section I. Allgemeines.

1. Vermittelst des Verkündens eines Zwanges wird aus der enthüllten Nöthigung eine geoffenbarte. Es besteht aus drei Elementen, von welchen jedes einen Bestandtheil der Beeinträchtigung und das Kundmachen in sich schliesst.

Elemente kundgethaner Zwängung sind ohne gegenseitige Beziehung.

Beim Verkünden einer Beeinträchtigung kann grosse oder geringe, keine oder vollständige Bestimmtheit obwalten.

Nach der Stufe des Kundmachens einer Hinderung construirt sich die der Offenbarung des Beeinträchtigens. Jene fusst auf der des Kundgebens bezüglich der Elemente des Zwängens.

Die Arten des Bringens der Kunde über die einzelnen Bestandtheile der Behinderung stehen in keinem gegenseitigen Zusammenhange.

Insoferne die Nöthigung richtig kundgethan wird, kann das Offenbaren derselben conveniren. Eine unausweichliche Bedingung für Erstgenanntes ist die Schicklichkeit der Verkündung über die Elemente des Zwängens. Das Geeignetsein des Bestätigens der Urbestandtheile der Zwängung ist gegenseitig völlig selbstständig.

2. Das Verkünden gezwängten Strebens macht eine enthüllte Beeinträchtigung der Bestrebung zur geoffenbarten. Dessen fünfzehn Elemente sind untereinander von gleichem Range.

Infolge einer entschleierte Nöthigung des Strebens wird mit wenig oder viel, minimaler oder maximaler Bestimmtheit verkündet.

3. Das Verkünden eines gezwängten Strebens-Elementes ist eine Kundbarmachung, welche durch die einer Nöthigung unterworfenen Mitglieder, angesichts aus solchen bestehender Versammlung, über ein beeinträchtigtes Object vor sich geht oder in der Willkür entzogenen Worten oder zu derartiger Zeit des Strebens sich ereignet.

Durch ein zur Fügung gebrachtes Subject, bei gehindertem Dasein, über irgendwie geschmälertes Sachliches, in bezüglich der Freiheit gekürzten Worten oder zu der Willkür entzogener Zeit der Bestrebung kann mit wenig oder vieler, keiner oder vollständiger Bestimmtheit kundgegeben werden.

Section II. Das Verkünden des Beschränkens.

1. Das Verkünden des Beschränkens ist ein Zumvorscheinbringen, durch welches eine enthüllte Einschliessung zu geoffenbarter wird.

Ueber eine Hinderung der Ausdehnung kann mit geringfügiger oder bedeutender, Fehlens aller oder mit voller Bestimmtheit kundgethan werden.

Derart macht sich das Kundgeben über eine Eindämmung bei der Verkündigung hinsichtlich des Zwängens und beim Offenbaren einer Einschränkung fühlbar.

Aus Anlass passenden Kundgebens einer Nöthigung der Ausdehnung kann von geeignetem Verkünden des Zwanges und ebensolchem Sichtbarmachen der Begrenzung die Rede sein.

2. Verkündigung beschränkten Strebens ist ein bestätigendes Offenbaren auf Grundlage einer dem Umfange nach gehinderten Bestrebung.

Ueber die Eingrenzung des Strebens wird mit wenig oder viel, keiner oder voller Deutlichkeit kundgegeben.

3. Vermittelst der Anzahl nach unfreier Strebender oder Angestrebter, über durch enge Schranken eingeschlossenen Strebens-Inhalt, bei in der Ausdehnung gehinderter Benennung oder innerhalb einer nicht unumschränkten Dauer des Strebens kann eine Verkündung mit geringerer oder grösserer, keiner oder voller Erkennbarkeit effectuirt werden.

Section III. Das Verkünden des Lenkens.

1. Das Verkünden einer Lenkung bedeutet die über eine enthüllte Wahl-Behinderung erfolgte Bestätigung.

Betreffs der Nöthigung der Auswahl kann mit wenig oder viel, ohne oder mit weitestgehender Klarheit kundgegeben werden.

Je nachdem über eine Beeinträchtigung des Erkiesens kundgethan wird, ist das Kundthun über eine Zwängung und das Offenbaren der Nöthigung hinsichtlich des Aussuchens variabel.

Entsprechendes Kundbringen einer Lenkung ist von Wesenheit für genehmes Verkünden der betreffenden Beeinträchtigung überhaupt und gefallendes Sichtbarmachen einer Zügelung.

2. Verkünden gelenkten Strebens bedeutet ein Zumvorscheinbringen, durch welches eine enthüllte Einspannung der Bestrebung zur geoffenbarten wird.

Hinsichtlich des in der Auswahl behinderten Strebens wird mit vieler oder weniger, ausnahmsloser oder gar keiner Undeutlichkeit kundgethan.

3. Mit Hilfe oder im Schosse in der Auswahl unfreier Strebensmitglieder, über gezügelten Inhalt, mit der Auswahl nach genöthigter Benamsung oder zu dem keiner Willkür der Aussuchung unterliegenden Zeitpunkte der Strebung kann eine solche Verkündung stattfinden, bezüglich welcher grosse oder kleine, vollständige oder verschwindende Unklarheit statthat.

Section IV. Das Verkünden des Bindens.

1. Durch das Verkünden einer Bindung soll enthülltes Verknüpfen zu geoffenbartem werden.

Betreffs einer Fesselung kann mit starker oder schwacher, voller oder keiner Verdunkelung kundgegeben werden.

Ein jeder dieser Fälle führt zu Variationen des Kundthuns des Zwanges und der Offenbarung des Zusammenhaltens.

Ueber eine Verbindung muss entsprechend kundgemacht werden, damit das Bringen der Kunde über das Zwängen, sowie das Sichtbarmachen der Verknüpfung richtig sein können.

2. Durch das Verkünden einer Bindung des Strebens wird die enthüllte Strebens-Fesselung zur geoffenbarten.

Ueber zusammengehaltenes Streben wird mit grosser oder geringer, vollständiger oder keiner Unklarheit kundgegeben.

3. Durch gebundene Abtheilungen, angesichts solcher, über zusammengehaltene Object-Stücke, in verknüpften Form-Theilen oder zu verschlungenen Einzelzeiten des Strebens kann eine Verkündigung effectuirt werden, welcher viel oder wenig Unerkennbarkeit anhaftet, solche erschöpfend oder gar nicht vorhanden ist.

FÜNFTES BUCH.

Das Bewegen.

I. Allgemeines.

Capitel I. Das Bewegen des Strebens.

Capitel II. Das Bewegen des Zwängens.

Capitel III. Das Bewegen des Offenbarens.

Das Bewegen ist die Art und Weise, wie etwas in einen der Ruhe entgegengesetzten Zustand versetzt wird. Es hat den vierten Rang unter den Theilen und ist einfacher Natur.

Die drei Elemente des Bewegens sind:

1. das Anregen,
2. das Führen und
3. das Hemmen.

Diese Elemente sind in der gegebenen Folge einander übergeordnet, denn es wird zuerst angeregt, im Gefolge der Anregung geführt und im Anschlusse an die Führung gehemmt. Anregen und Hemmen sind einfacher, Führen hingegen ist doppelter Natur.

Je nach dem Grade der bewegenden Macht ist die Bewegung schwach oder stark, herrscht Bewegungslosigkeit oder volle Bewegung.

Es kann ebensoviele Arten des Bewegens geben, als Grade der zu demselben aufgewendeten Macht möglich sind.

Die Stufe des Bewegens veranlasst verschiedene Wirksamkeit. Das Aufwenden geringer oder bedeutender Macht hindert kräftiges Wirken oder veranlasst solches. Durch Unbewegtheit kann keine Wirksamkeit aufkommen, während auf das äusserste getriebene Einflussnahme eine vollkräftige Wirksamkeit ermöglicht.

Irgendein Grad des Bewegens hat seine Grundlage in demjenigen von dessen Elementen. Ein geringfügiges oder erhebliches Bewegen wird durch ebengeartete Bestandtheile erzeugt. Die Ausübung eines bewegenden Einflusses ist ausgeschlossen, wenn nur ein einziges Element desselben mangelt, und damit die Bewegung die denkbar vollste sei, muss solches bezüglich aller Bestandtheile derselben Thatsache sein.

Die Kategorie eines Bewegens-Elementes hat Beziehung zu der eines nachherigen, und zwar direct oder indirect, nicht aber auch zu jener der Vorhergehenden.

Durch passendes Bewegen kann die Wirksamkeit entsprechend werden. Eine Bewegung ist richtig, wenn es deren sämtliche Bestandtheile sind. Ist es einer von diesen, so können, müssen es aber nicht auch die folgenden sein, während von dem rückwirkenden Geeignetsein eines Bewegens-Elementes niemals die Rede sein darf.

Capitel I. Das Bewegen des Strebens.

1. Das Bewegen des Strebens ist die Art und Weise, in welcher die Bestrebung in einen der Ruhe entgegengesetzten Zustand versetzt wird. Es besteht aus fünfzehn Elementen, deren jedes aus je einem Bestandtheile des Strebens und des Bewegens zusammengesetzt ist.

Die Elemente bewegten Strebens sind einander neben- oder übergeordnet, je nachdem sie denselben oder verschiedene Bestandtheile des Bewegens enthalten

Es kann die Bestrebung mit geringem oder grossem, keinem oder erschöpfendem Macht-Aufwande bewegt werden.

Der Grad einer Strebens-Bewegung steht im Zusammenhange mit der Art der Wirksamkeit und beruht auf der Stufe des Beeinflussens der Elemente der Bestrebung oder der Bestandtheile des bewegenden Factors bezüglich des Strebens.

Die Kategorien des Bewegens bei dem einen Strebungs-Elemente sind ohne Bedeutung auf die bei einem Anderen, wohl aber jene des einen Elementes des Bewegens in Bezug auf die Bestrebung hinsichtlich der nachherigen.

Richtige Strebungs-Bewegung kann die Wirksamkeit zu einer passenden machen, und jenes ist der Fall, wenn ein bestimmender Einfluss auf jedes Element des Strebens oder die Bestandtheile der Bewegtheit bezüglich der Bestrebung berechtigt sind. Ist das Beeinflussen des einen Elementes des Strebens entsprechend, so ist dies bedeutungslos für das Geeignetsein des Bewegens in Hinsicht der anderen Bestandtheile. Das Entgegengesetzte aber muss stattfinden in Bezug der Elemente des Bewegens auf der Bestrebung.

2. Das Bewegen des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes, der Form oder der Zeit des Strebens ist die Manier, in welcher die active oder passive Theilnahme der Mitglieder, das Sachliche an der, das Aeusserliche oder das Wann der Bestrebung aus dem Zustande des Verharrens gebracht werden. Ein jedes besteht aus drei einander übergeordneten Elementen, welche beziehungsweise den Strebenden oder Angestrebten, dem Angestrebten, dem Namen oder der Zeit des Strebens einer- und einem Bestandtheile der Bewegung andererseits ihr Dasein verdanken.

Es kann Subject oder Versammlung, Sachliches, Name oder Zeit der Bestrebung mit geringer oder grosser, mit Ohn- oder einer Fülle von Macht in Bewegung versetzt werden.

Jede der aufgezählten Stufen lässt ihre Spur dem Bewegen der Strebung und beruht auf den Kategorien der Elemente des Beeinflussens bezüglich der vorhin aufgezählten Bestandtheile des Strebens.

Es steht unumstösslich fest, dass ein Element des Bewegens für ein nachheriges, und zwar sowohl rücksichtlich des Subjectes als auch der Anwesenden, des Objectes, der Benennung oder Zeit der Bestrebung von massgebender Bedeutung ist.

Sobald der Bewegtheit der Strebenden oder der beim Streben Gegenwärtigen, des Sachlichen, Aeusserlichen oder des Wann der Bestrebung den obwaltenden Verhältnissen entspricht, ist die Möglichkeit gefälligen Bewegens des Strebens gegeben. Ersteres tritt ein, wenn die Bestandtheile der Einflussnahme auf den genannten Elementen der Bestrebung geeignet sind.

Capitel II. Das Bewegen des Zwängens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Bewegen des Beschränkens, Lenkens oder Bindens.

Section I. Allgemeines.

1. Das Bewegen des Zwängens bringt die Nöthigung aus dem Zustande der Ruhe und birgt neun Elemente in sich, von welchen ein jedes aus je einem Bestandtheile der Zwängung und des Bewegens hervorgegangen ist.

Die Elemente bewegter Hinderung sind einander neben- oder übergeordnet, je nachdem sie ein und dasselbe oder diverse Bestandtheile des Bewegens enthalten.

Es kann der Zwang mit unbedeutender oder bedeutender, minimaler oder maximaler Mächtigkeit bewegt werden.

Der Grad, in welchem auf den Zwang bewegender Einfluss geübt wird, ist wesentlich für die Art der Wirksamkeit und beruht auf dem der Bewegtheit hinsichtlich der Elemente des Beeinträchtigen der Freiheit oder auf dem der Bestandtheile des Bewegens mit Rücksicht auf die Kürzung des Beliebens.

Art und Weise des Bewegens eines Elementes der Zwängung lässt die der Bewegung der übrigen unberührt, während jene eines Bestandtheiles des Bewegens bezüglich des Nöthigen das Nachherige beeinflusst.

Das Passendsein der Bewegung des Zwanges gestattet der Wirksamkeit die gleiche Eigenschaft und tritt Ersteres ein, wenn das Hervorbringen der Bewegung der Elemente eines Hinderns oder die Bestandtheile des Bewegens hinsichtlich der Freiheits-Schmälerung berechtigt sind. Geeignete Bewegung eines Elementes des Zwanges hat für die Richtigkeit des Bewegens eines anderen keine Bedeutung, indes die Entsprechendheit eines Bestandtheiles des Bewegens rücksichtlich einer Nöthigung auf die der Nachfolgenden bestimmend wirkt.

2. Das Bewegen gezwängten Strebens ist die Art und Weise, wie das Nöthigen einer Bestrebung aus dem Zustande der Ruhe gebracht wird. Es besteht aus fünfundvierzig Elementen, welche einander neben- oder übergeordnet sind, je nachdem

sie dasselbe oder verschiedene Bestandtheile des Bewegens enthalten.

Eine zur Fügung gebrachte Bestrebung kann einem schwachen oder starken, keinem oder bedeutendstem bewegenden Einflusse unterworfen werden.

Diese Möglichkeiten enthalten den Leitstern für die Art der Wirksamkeit, wogegen sie ihr Dasein der Verschiedenheit des Bewegens auf den Elementen des gehinderten Strebens oder jener der Grundbestandtheile des Bewegens in Hinsicht einer in der Freiheit gekürzten Bestrebung verdanken.

Der Grad, in welchem ein Element gezwängten Strebens aus der Ruhe gebracht wird, ist nicht von Bedeutung für den eines folgenden; das Entgegengesetzte aber geschieht bei den Elementen des Bewegens bezüglich zur Fügung gebrachter Strebung.

Sobald die Bewegung gezwängten Strebens den Umständen entspricht, kann Analoges hinsichtlich der Wirksamkeit statthaben, und jenes ist nur dann der Fall, wenn die aus der Ruhe gebrachten Elemente der Strebens-Zwängung oder die Elemente der Bewegtheit bezüglich des Nöthigens der Bestrebung passend sind. Geeignetsein der Bewegung eines Grundtheiles gezwängten Strebens wirkt nicht auf das der folgenden; Entsprechendheit eines Elementes der Bewegung rücksichtlich einer genöthigten Bestrebung ergibt aber jedenfalls die Abhängigkeit der Passendheit der Weiteren.

3. Das Bewegen eines gezwängten Subjectes, einer solchen Versammlung, analogen Inhaltes, übereinstimmender Form oder Zeit des Strebens lässt ersehen, wie genöthigte active oder passive Mitglieder, ein gehindertes Object, in unwillkürlicher Form oder zu solcher Zeit der Bestrebung aus dem Zustande der Ruhe gelangt wird. In jedem dieser Fälle gibt es neben- oder übergeordnete Elemente.

Das Beeinträchtigen der Freiheit Strebender oder Angestrebter, von Sachlichem, Formellem oder Zeitlichem der Bestrebung kann mittelst unbedeutenden oder bedeutenden, minimalen oder maximalen Aufwandes von Einfluss bewegt werden.

Diese Varianten können verschiedenes Bewegtsein des bewältigten Strebens im Gefolge haben und sind entstanden aus dem Bewegen der Elemente genöthigter activer oder passiver Mitglieder, von gezwängtem Angestrebten, beeinträchtigter Form oder Zeit des Strebens oder aus den Grundbestandtheilen der Bewegtheit, bezughabend auf ein in der Freiheit gekürztes Subject, eine ebensolche Versammlung, so beschaffenes Objectives, eine übereinstimmende Benennung oder Zeit des Strebens.

Die Grösse des Einflusses, welcher auf ein Element der gezwängten Grundbestandtheile des Strebens ausgeübt wird, hat keine Beziehung zu jener auf die übrigen, indess ist das Entgegengesetzte der Fall bei der Stufe eines Elementes des Bewegens in Rücksicht von Strebungs-Bestandtheilen, welchen Gewalt geschieht.

Den Verhältnissen angeschmiegttes Bewegen beeinträchtigter activer oder passiver Mitglieder, ebensolchem Objectiven, in analoger Benennung oder zu solcher Zeit kann Veranlassung sein, dass die Bewegung genöthigter Bestrebung entspricht und muss als Ursache das Geeignetsein der Bewegung der Elemente gezwängter Strebens-Urbestandtheile oder der Elemente des Bewegens, bezughabend auf beeinträchtigte Grundbestandtheile der Bestrebung, aufweisen.

Section II. Das Bewegen des Beschränkens, Lenkens oder Bindens.

1. Das Bewegen des Beschränkens, Lenkens oder Bindens ergibt die Art, in welcher das Nöthigen von Ausdehnung, Wahl oder Theilung in einen der Ruhe entgegengesetzten Zustand versetzt wird. Es besteht aus je drei subordinirten Elementen, von denen ein jedes beziehungsweise aus dem Einschliessen, Einspannen oder Binden und einem Bestandtheile der Bewegung zusammengesetzt ist.

Man unterscheidet ein Bewegen, betreffend die Beschränkung Lenkung oder Bindung, bei welchem ein geringer oder bedeutender. kein oder äusserster Machtaufwand statthat.

Ein jeder dieser Fälle ist bestimmend für die Art eines Zustandes, welcher dem Stillstande entgegengesetzt ist, in Hinsicht des Zwängens und sind dessen Bausteine je die Stufen der

Elemente der Bewegung hinsichtlich der angegebenen Bestandtheile der Nöthigung.

Das Wesen des einen Elementes des Bewegens auf Grundlage der Hinderung von Bemessung, Wählung oder Theilung ist keineswegs gleichgiltig für das der folgenden.

Passendes Bewegen von Beschränkung, Lenkung oder Bindung ist für entsprechendes Versetzen in einen der Ruhe entgegengesetzten Zustand hinsichtlich eines Zwanges von ausschlaggebender Bedeutung und findet jenes insoferne statt, als die Elemente des Bewegens in beschränkender, lenkender und bindender Beziehung entsprechen.

2. Das Bewegen der Beschränkung, Lenkung oder Bindung des Strebens ist die Manier, in welcher das Eindämmen, Zügeln oder Verknüpfen einer Bestrebung in einen dem Stillstande entgegengesetzten Zustand versetzt wird. Es besteht aus fünfzehn Elementen.

Die Hinderung des Strebens in Hinsicht der Ausdehnung, Auswahl oder Spaltung kann mit wenig oder viel, keinem oder maximalem Aufwande von Mühe bewegt werden.

Je demgemäss muss die Bewegung eines Zwanges des Strebens differirend sein und hat jenes nur dann statt, wenn das Bewegen der Elemente der beschränkten, gelenkten oder gebundenen Bestrebung oder die Bestandtheile der Bewegung mit Hinblick auf ein umschlossenes, gezügeltes oder gefesseltes Streben entsprechendermassen variiren.

3. Das Bewegen der Beschränkung, Lenkung oder Bindung von Subject, Versammlung, Inhalt, Form oder Zeit des Strebens ist die Art und Weise, in welcher das Aufheben der Willkür hinsichtlich der Ausdehnung, Erkiesung oder Theilung der Elemente der Bestrebung in den der Ruhe entgegengesetzten Zustand versetzt wird.

Das Streben durchführende oder bei demselben anwesende Mitglieder, das Gegenständliche, der Name oder die Zeit der Bestrebung wird beschränkt, gelenkt oder gebunden und sind

es diese drei Elemente des Zwängens, auf welche mit geringer oder bedeutender Macht, ohnmächtig oder in Machtfülle bewegend gewirkt wird.

Capitel III. Das Bewegen des Offenbarens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Bewegen des Enthüllens.

Section III. Das Bewegen des Entfaltens.

Section IV. Das Bewegen des Verkündens.

Section I. Allgemeines.

§ 1. Das Bewegen des Offenbarens einer Bestrebung.

§ 2. Das Bewegen des Offenbarens einer Zwängung.

Das Bewegen des Offenbarens ergibt das Nichtstathaben des Verharrens in Hinsicht des Zumvorscheinbringens und zählt neun Elemente, von welchen jedes einen Bestandtheil der Offenbarung und der Bewegung enthält. Die Elemente in Bewegung versetzter Kenntlichmachung sind ein- oder zweifach subordinirt, je nachdem sie verschiedene Bestandtheile nur des Offenbarens oder des Bewegens oder aber beider aufweisen.

Es kann die Offenbarung schwach oder kräftig, kraftlos oder mit äusserster Kraft in Bewegung gebracht werden.

Das Wesen der Bewegung des Offenbarens influenzirt die Art der Wirksamkeit und sucht seine Basis auf dem des bewegenden Einflusses auf die Elemente des Sichtbarmachens oder jenem der Grundbestandtheile des bewegenden Momentes auf dem Farbebekennen.

Die Stufe, in der ein Element des Kenntlichmachens bewegt wird, wirkt auf das Ruheabschütteln eines nachherigen, ebenso wie beziehungsweise die eines Bestandtheiles des Bewegens bezüglich der Offenbarung.

Entsprechende Aufhebung des Stillstandes hinsichtlich einer Offenbarung gestattet der Wirksamkeit gleiche Eigenschaft, und Ersteres ist vorhanden, insoferne das Bewegen der Elemente des Kenntlichmachens oder die Elemente der Bewegung, betreffend das Hervortretenlassen, passend sind. Ist die Bewegung eines Elementes des Offenbarens berechtigt, so hat dies Einfluss auf das Geeignetsein des Bewegens eines Folgenden, desgleichen

beziehungsweise die Richtigkeit eines Bestandtheiles des Hervorbringens einer Bewegung auf dem Sichtbarmachen.

§ 1. DAS BEWEGEN DES OFFENBARENS EINER BESTREBUNG.

1. Vermöge des Bewegens einer Offenbarung des Strebens ist das Kenntlichmachen einer Strebung in einen der Ruhe entgegengesetzten Zustand gebracht. Jenes hat fünfundvierzig Elemente, welche Neben-, ein- oder zweifache Ueberordnung aufweisen, je nachdem sie als einen Bestandtheil dasselbe Element des Bewegens und Offenbarens, dasselbe Element des Bewegens oder des Offenbarens oder verschiedene Elemente des Bewegens und Offenbarens enthalten.

Es kann das Sichtbarmachen einer Bestrebung leicht oder eingreifend, gar nicht oder auf das äusserste bewegt werden.

Je nach der Kategorie bei der Bewegung des Offenbarens einer Bestrebung ergibt sich die Art der Wirksamkeit und fusst erst Bezeichnetes auf dem Wesen der Bewegtheit der Bestandtheile der Sichtbarmachung eines Strebens oder dem der Elemente des Bewegens bezüglich des Zumvorscheinbringens einer Strebung.

Die Stufe des Bewegens hinsichtlich der Grundbestandtheile zum Vorschein gebrachten Strebens ist ebenso von gegenseitigem Einflusse, wie jene der Elemente der Bewegung auf dem Offenbaren einer Strebung.

Entsprechendes Bewegen eines geoffenbarten Strebens fördert passende Wirksamkeit und ist constatarbar, wenn die Elemente zu erkennen gegebener Bestrebung in ihrer Bewegung oder die Elemente der Bewegung auf einem geoffenbarten Streben den Umständen gemäss sind. Die Schicklichkeit des Bewegens der einzelnen Bestandtheile zum Vorschein gebrachter Bestrebung beeinflusst ebenso jene der folgenden, wie die der Elemente der Bewegung in Bezug auf geoffenbartes Streben.

2. Durch das Bewegen der Offenbarung eines Subjectes, einer Versammlung, des Inhaltes, der Form oder der Zeit des Strebens wird das Zumvorscheinbringen der fünf Elemente der Bestrebung in einen der Ruhe entgegengesetzten Zustand versetzt.

Es kann das Kenntlichmachen der activen oder passiven

Mitglieder, des Objectiven, des Namens oder des Wann der Bestrebung mit geringfügiger oder wesentlicher, minimaler oder maximaler Macht-Aufwendung bewegt werden.

Die ebenbezeichneten Fälle veranlassen, dass die Bewegung des Offenbarens einer Bestrebung variirt und werden hervorgerufen durch die Mannigfaltigkeit der Bewegung der Elemente des Zumvorscheinbringens der Strebens-Bestandtheile oder jener der Elemente der Bewegung, bezug habend auf das Zeigen der Grundbestandtheile der Bestrebung.

Es besteht ein nicht zu leugnender Zusammenhang zwischen dem Grade des Bewegens der Elemente des Offenbarens der Strebens-Bestandtheile und dem der Elemente der Bewegung hinsichtlich des Hervortretenlassens von Subject, Versammlung, Object, Name oder Zeit des Strebens.

Sowie die Bewegung des Offenbarens der fünf Elemente der Bestrebung convenirt, steht passendem Bewegen vom Sichtbarmachen des Strebens um ein Hinderniss weniger entgegen, indess das erstere nur dann Thatsache ist, sobald das Bewegen der Elemente des Sichtbarmachens der Strebens-Grundbestandtheile oder die Elemente der Bewegung rücksichtlich einer Offenbarung der Urbestandtheile der Bestrebung passen.

§ 2. DAS BEWEGEN DES OFFENBARENS EINER ZWÄNGUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Bewegen des Offenbarens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Bewegen der Offenbarung eines Zwanges ergibt das Versetzen des Zumvorscheinbringens der Zwängung in einen Zustand, welcher dem der Ruhe entgegengesetzt ist. Es zählt siebenundzwanzig Elemente. Dieselben sind coordinirt oder ein- oder zweifach subordinirt, je nachdem sie dasselbe Element des Offenbarens und Bewegens oder dasselbe Element des Offenbarens oder Bewegens oder verschiedene Elemente des Offenbarens und Bewegens in sich haben.

Es kann die Offenbarung eines Zwanges schwach oder mächtig, ohnmächtig oder äusserst stark bewegt werden.

Die Stufe des Bewegens einer Offenbarung des Zwanges ist nicht gleichgiltig für jene der Wirksamkeit und aufgebaut ist sie aus der des Bewegtseins der Elemente der Sichtbarmachung eines Nöthigen oder jener der Bestandtheile der Bewegung bezüglich des Zumvorscheinbringens der Beeinträchtigung.

Der Grad der Bewegung der Elemente einer Offenbarung des Zwängens übt ebenso je weiteren Einfluss, wie jener der Bestandtheile einer Bewegung, betreffend das Kenntlichmachen einer Aufhebung der Willkür.

Ist die Offenbarung eines Zwanges gut bewegt, so gestattet dies der Wirksamkeit, entsprechend zu sein, erfordert aber, dass sich die Elemente der Sichtbarmachung einer Nöthigung passend abspielen. Die Schicklichkeit beim Bewegen der Bestandtheile einer zu Tage liegend gemachten Hinderung, sowie die eines Elementes des Bewegens, bezug habend auf ein Zumvorscheinbringen der Zwängung, ist je nachwirkend von Bedeutung.

2. Das Bewegen einer Offenbarung gezwängten Strebens ist die Art und Weise, in welcher das Sichtbarmachen der Nöthigung einer Bestrebung in den der Verharrung entgegengesetzten Zustand gebracht wird. Es besteht aus 135 Elementen, welche neben-, ein- oder zweifach übergeordnet sind, je nachdem sie ein und dasselbe Element des Bewegens und Offenbarens oder dasselbe Element des Bewegens oder Offenbarens oder verschiedene Elemente des Bewegens und Offenbarens enthalten.

Bei Kenntlichmachung des Nöthigen einer Bestrebung mag eine schwache oder starke, keine oder äusserste Macht-Aufwendung die Rolle spielen.

Ein jeder dieser Grade veranlasst verschiedene Wirksamkeit und wird stattfinden je nach der Art der Bewegung der Elemente des Zumvorscheinbringens der Hinderung eines Strebens oder jener der Bestandtheile des Bewegens in Bezug auf das Kenntlichmachen einer Strebens-Zwängung.

Die Stufe des Bewegens der Elemente des Offenbarens über ein Nöthigen der Bestrebung übt ebenso gegenseitigen Einfluss, wie jene der Elemente der Bewegung auf dem Zeigen der Beeinträchtigung des Strebens.

Entsprechendes Bewegen der Offenbarung des Zwängens einer Bestrebung ist für passende Wirksamkeit wesentlich und wird zur Thatsache, wenn die Bewegung der Elemente einer Sichtbarmachung des Hinderns einer Bestrebung oder die Bestandtheile der Bewegung in Hinsicht des Zumvorscheinbringens der Nöthigung des Strebens entsprechend sind. Die Schicklichkeit des Bewegens bezüglich der Elemente der Offenbarung von Strebungs-Zwang wirkt auf einander analog jener der Bestandtheile der Bewegung rücksichtlich des Zuerkennengebens einer Beeinträchtigung des Strebens.

3. Das Bewegen der Offenbarung eines dem Subjecte, der Versammlung, dem Inhalte, der Form oder Zeit des Strebens angethanen Zwanges ist solches Zumvorscheinbringen der in Nöthigung gelangten fünf Elemente der Bestrebung, welches in einen der Ruhe entgegengesetzten Zustand gebracht wird.

Das Bewegen der Kenntlichmachung des Zwanges der Strebungs-Elemente kann geringfügig oder bedeutend, gar nicht oder mit Machtfülle statthaben.

Je eine dieser Arten veranlasst verschiedene Bewegung beim Sichtbarmachen des Strebens-Zwanges und wird veranlasst durch jene des Bewegens der Elemente des Zutagelegens der Nöthigung der Strebenden, Angestrebten, des Angestrebten, der Benennung oder des Wann der Bestrebung oder solche der Grundbestandtheile der Bewegung auf der Offenbarung des Hinderns der eben aufgezählten Strebungs-Elemente.

§§ 2. *Das Bewegen des Offenbarens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.*

1. Das Bewegen einer Offenbarung des Beschränkens, Lenkens oder Bindens belehrt, wie das Kenntlichmachen einer Hinderung von Ausdehnung, Wahl oder Theilung in einen der Ruhe entgegengesetzten Zustand gebracht wird. Es begreift neun einander ein- oder zweimalig übergeordnete Elemente in sich.

Es kann das Hervortretenlassen einer Umschrankung, Zügelung oder Verknüpfung schwach oder stark, gar nicht oder äusserst kräftig bewegt werden.

Diese Varianten ergeben solche der Bewegung des Zumvorscheinbringens eines Zwanges und verdanken ihr Dasein denen des Bewegens bezüglich der Elemente des Zuerkennen-gebens der Nöthigungs-Grundbestandtheile oder jenen der Bewegungs-Elemente hinsichtlich der geoffenbarten Urbestandtheile des Zwängens.

Die Stärke, welche bei einem Elemente der Bewegung bezüglich des Offenbarens von Zwang-Bestandtheilen vorhanden ist, sowie jene bei der Bewegung auf einem Elemente des Farbebennens in Bezug auf Einschliessung, Zügelung oder Fesselung ist von Einwirkung auf je die nachfolgenden.

Entsprechendes Bewegen des Zeigens von Beschränken, Lenken oder Binden beeinflusst die convenable Bewegung geoffenbarten Zwängens und ist aufgebaut auf dem Geeignetsein der Bewegung hinsichtlich der Elemente der Sichtbarmachung des Nöthigens von Ausdehnung, Auswahl oder Spaltung, sowie jenem der Bestandtheile der Bewegung bezüglich der Offenbarung der Elemente des Zwängens.

2. Das Bewegen des Offenbarens der Beschränkung, Lenkung oder Bindung eines Strebens ergibt die Art und Weise, in welcher die Zumvorscheinbringung vom Hindern des Ausmasses, Auserkiesens oder Spaltens einer Bestrebung in einen Zustand versetzt wird, welcher dem der Ruhe entgegengesetzt ist. Es besteht aus fünfundvierzig Elementen, welche Neben-, einfache und doppelte Ueberordnung aufweisen.

Das Sichtbarmachen von Eindämmung, Zügelung oder Verknüpfung einer Strebung wird schwach oder stark, nicht oder auf das äusserste bewegt.

Diese Fälle fordern Verschiedenheit im Bewegen des Offenbarens hinsichtlich der Schmälerung überhaupt von einem Streben heraus und werden durch diverse Arten des Bewegens der Elemente der Offenbarung bezüglich in der Ausdehnung genöthigter, rücksichtlich der Wahl gehinderter oder in Hinblick auf die Theilung beeinflusster Strebung oder durch solche der Bestandtheile der Bewegung in Bezug auf das Sichtbarmachen von Eindämmung, Einspannung oder Zusammenhalten der Bestrebung erzeugt.

3. Das Offenbaren der drei Elemente des Zwängens auf den fünf Elementen der Bestrebung wird mit Verwendung geringfügiger oder bedeutender, minimaler oder maximaler Kraft im Zustande der Bewegung gehalten.

Section II. Das Bewegen des Enthüllens.

§ 1. Das Bewegen des Enthüllens einer Bestrebung.

§ 2. Das Bewegen des Enthüllens einer Zwängung.

Durch das Bewegen einer Enthüllung wird das Hinwegnehmen einer Verdeckung in den der Ruhe entgegengesetzten Zustand gebracht. Es hat drei einander übergeordnete Elemente, deren jedes aus dem Enthüllen und einem Bestandtheile des Bewegens besteht.

Es kann das Aufdecken schwach oder stark, auf das schwächste oder stärkste bewegt werden.

Das Wesen der Bewegung des Enthüllens beeinflusst jenes des Bewegens einer Offenbarung und erhält sein Fundament durch das der Elemente des Bewegens in Bezug auf das Entschleiern.

Die Art eines Bestandtheiles der Bewegung, bezug habend auf das Aufhellen, lässt die der anderen nicht unberührt.

Die Folge richtigen Bewegens der Enthüllung ist, dass hiedurch ein Hinderniss für eine entsprechende Bewegung der Offenbarung wegfällt. Für ersteres ist die Möglichkeit durch geeignete Elemente des Bewegens in Hinsicht des Aufdeckens geschaffen.

§ 1. DAS BEWEGEN DES ENTHÜLLENS EINER BESTREBUNG.

1. In Gemässheit des Bewegens einer Enthüllung des Strebens wird das Entschleiern einer Bestrebung in den Zustand gebracht, welcher dem der Ruhe entgegengesetzt ist. Es begreift fünfzehn Elemente in sich.

Das Enthüllen einer Bestrebung kann mit einem Aufwande von Kraft bewegt werden, welcher gering oder bedeutend, gleich Null oder äusserst gross ist.

Diese Fälle ergeben analoge beim Bewegen geoffenbarten Strebens und sind hergeleitet aus denen der Bewegung der Ele-

mente der Strebungs-Enthüllung oder jenen der Bestandtheile des Bewegens bezüglich enthüllter Strebung.

2. Das Bewegen einer Enthüllung des Subjectes, in einer Versammlung, eines Inhaltes, in einer Form oder zu einer Zeit des Strebens ergibt, dass die Aufdeckung der fünf Elemente einer Bestrebung einen Einfluss erfahren, welcher sie aus dem Zustande der Verharrung in einen diesem entgegengesetzten bringt.

Die bewegende Macht rücksichtlich einer Aufdeckung der activen oder passiven Mitglieder, des Objectiven, der Benennung oder des Wann der Bestrebung ist entweder klein oder gross, äusserst geringfügig oder äusserst bedeutend.

§ 2. DAS BEWEGEN DES ENTHÜLLENS EINER ZWÄNGUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Bewegen des Enthüllens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Bewegen einer Enthüllung des Zwanges ist die Art und Weise, in welcher das Aufdecken einer Nöthigung dem Einflusse einer bewegenden Kraft ausgesetzt wird. Es besteht aus neun Elementen.

Es gibt ein Nöthigen des Zwängens, bei welchem die bewegende Kraft schwach oder stark, minimal oder maximal ist.

So oder so variirt in Folge dessen die Bewegung geoffenbarten Zwanges und müssen das Bewegen der Elemente des Enthüllens einer Nöthigung oder die Bestandtheile der Bewegung hinsichtlich des Aufdeckens einer Behinderung mannigfaltig sein.

2. Das Bewegen einer Enthüllung des Zwanges einer Strebung geschieht dadurch, dass die letztere eine Hinderung erfährt, diese aufgedeckt und eine solche Aufdeckung in Bewegung gebracht wird.

Das Enthüllen einer Beeinträchtigung des Strebens wird wenig oder sehr, gar nicht oder auf das äusserste bewegt.

3. Das Enthüllen des Zwanges der fünf Elemente der Bestrebung wird schwach oder kräftig, vollständig kraftlos oder mit dem Aufwande äusserster Kraft bewegt.

§§ 2. *Das Bewegen des Enthüllens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.*

1. Unter dem Bewegen des Enthüllens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung wird verstanden, dass die Aufdeckung vom Hindern der Ausdehnung, Wahl oder Theilung nicht in Ruhe ist.

Das Aufdecken der drei Elemente der Nöthigung wird mit kleiner oder grosser, ohne oder mit maximaler Macht bewegt.

2. Das Enthüllen einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung des Strebens befindet sich in einem der Ruhe entgegengesetzten Zustande.

3. Die Bewegung, welche das Enthüllen einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung der activen oder passiven Mitglieder, des Inhaltes, der Form oder der Zeit der Bestrebung erfährt.

Section III. Das Bewegen des Entfaltens.

§ 1. Das Bewegen des Entfaltens einer Bestrebung.

§ 2. Das Bewegen des Entfaltens einer Zwängung.

Vermittelst des Bewegens des Entfaltens wird das die Ruhe aufhebende Beeinflussen einer Auseinanderlegung zur Thatsache. Es besteht aus drei von einander abhängigen Elementen, deren jedes aus dem Auseinanderrollen und einem Elemente der Bewegung construirt ist.

Die Entfaltung kann unbedeutend oder bedeutend bewegt werden; es mag in Hinsicht derselben Ohnmacht walten oder Vollbewegung statthaben.

Die Weise, in welcher eine Entrollung bewegt wird, ist nicht gleichgiltig für die Bewegung des Offenbarens und verdankt ihre Entstehung jener der Elemente des Bewegens hinsichtlich der Ausbreitung.

Die Art des ersten Bestandtheiles des Bewegens in Bezug auf das Entfalten beeinflusst die des zweiten und dritten.

Berechtigtes Bewegen des Auseinanderlegens ist für entsprechende Bewegung des Offenbarens von Wesenheit und ersteres ist selbstverständlich, insobald die Elemente der Bewegung hinsichtlich des Entfaltens passend sind.

§ 1. DAS BEWEGEN DES ENTFALTENS EINER BESTREBUNG.

1. Das Bewegen des Entfaltens einer Strebung ergibt die Annullirung der Ruhe in Hinsicht des Auseinanderrollens einer Bestrebung. Fünfzehn Elemente bilden dasselbe.

Das Entfalten einer Bestrebung erfährt einen niederen oder hohen, den niedrigsten oder höchsten Grad bewegender Bemühung.

Das eine oder andere bringt Varianten hinsichtlich der Bewegung der Strebens-Offenbarung mit sich und stützt sich auf die Verschiedenheit des Bewegens der Elemente ausgebreiteten Strebens oder der Bestandtheile der Bewegung bezüglich der Aufrollung einer Bestrebung.

2. Das Bewegen des Entfaltens eines Subjectes, einer Versammlung, des Inhaltes, der Form oder der Zeit des Strebens bedeutet, dass eine Auseinanderbreitung, ausgehend von Mitgliedern, in Gegenwart solcher statthabend, über Objectives, vermittelt Worten oder zu irgend einem Wann der Bestrebung der gegen die Ruhe gerichteten Macht ausgesetzt ist.

Die Entfaltung der fünf Elemente des Strebens wird schwach oder kräftig, auf das schwächste oder kräftigste bewegt.

§ 2. DAS BEWEGEN DES ENTFALTENS EINER ZWÄNGUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Bewegen des Entfaltens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Bewegen des Entfaltens eines Zwanges ist das Versetzen des Ausbreitens einer Nöthigung in einen Zustand entgegengesetzt demjenigen der Verharrung.

Es kann das Auseinanderrollen einer Hinderung unbedeutend oder bedeutend, schwach oder äusserst stark bewegt werden.

Diese Grade bestimmen jene beim Bewegen der Offenbarung einer Nöthigung und sind auf diejenigen gegründet, welche das Bewegen der Elemente des Aufrollens einer Beeinträchtigung oder der Elemente der Bewegung hinsichtlich des Entfaltens einer Schmälerung der Freiheit aufweisen.

2. Das Bewegen einer Entfaltung des Zwanges einer Bestrebung bedeutet Nichtvorhandensein der Ruhe hinsichtlich des Auseinanderbreitens einer Nöthigung des Strebens.

Das aufrollende Entfalten des Zwanges einer Bestrebung ist wenig oder viel, minimal oder maximal bewegt.

3. Das Ausbreiten der Hinderung von Subject, Versammlung, Object, Form oder Zeit des Strebens wird oberflächlich oder eingreifend, machtlos oder auf das machtvollste bewegt.

§§ 2. *Das Bewegen des Entfaltens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.*

1. Das Bewegen des Entfaltens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung bedeutet den Ruhe-Antipoden vom Aufrollen einer Hinderung des Ausmasses, der Auswahl oder Theilung.

Das Auseinanderbreiten von Einschliessen, Zügeln oder Verknüpfen wird nicht stark oder nicht schwach, äusserst schwächlich oder äusserst stark bewegt.

2. Das Entfalten einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung des Strebens ist in Bewegung.

3. Wie die Entfaltung des Nöthigen hinsichtlich der Ausdehnung, Auserkiesung oder Spaltung in Bezug auf die fünf Elemente des Strebens den Einfluss der bewegenden Kraft erfährt.

Section IV. Das Bewegen des Verkündens.

§ 1. Das Bewegen des Verkündens einer Bestrebung.

§ 2. Das Bewegen des Verkündens einer Zwängung.

Durch die Bewegung des Verkündens ist von einer Ruhe hinsichtlich einer Kundgebung keine Rede. Es sind hiebei drei im Verhältnisse der Subordination stehende Elemente zu verzeichnen, von welchen jedes aus dem Verkünden und einem Bestandtheile des Bewegens zusammengesetzt ist.

Es gibt ein Verkünden, welches eine mässige oder bedeutende, eine äusserst mässige oder äusserst bedeutende Bewegung erfährt.

Die Sachlage bei einer gewissen Bewegung des Verkündens pflanzt sich in Hinblick auf das Bewegen der Offenbarung fort und ist erstere durch jene der Elemente der Bewegung hinsichtlich des Verkündens gegeben.

Beim Bringen der Kunde wirkt die Art eines Elementes des Bewegens auf die der übrigen.

Eine convenable Bewegung des Kundthuns ist für entsprechendes Bewegen der Offenbarung unausweichlich und jene kann als vorhanden erachtet werden, insoferne die Elemente der Bewegung bezüglich des Kundmachens gut sind.

§ 1. DAS BEWEGEN DES VERKÜNDENS EINER BESTREBUNG.

1. Aus dem Bewegen einer Verkündigung des Strebens resultirt für das Kundmachen einer Bestrebung jener Zustand, welcher dem der Ruhe entgegengesetzt ist. Es setzt sich aus fünfzehn Elementen zusammen.

Es kann die Verkündigung eines Strebens leicht oder gewaltig, nicht oder in reichstem Masse bewegt werden.

Diese Kategorien erfordern gleichartige hinsichtlich des Bewegens einer Offenbarung des Strebens und haben als Voraussetzung Verschiedenheit der Bewegung der Elemente des Verkündens einer Bestrebung oder der Grundbestandtheile des Bewegens rücksichtlich einer Strebung, welche kundgethan worden.

2. Das Bewegen der Verkündung eines Subjectes, in einer Versammlung, über einen Inhalt, in einer Form oder zu einer Zeit des Strebens bedeutet die Vernichtung der Ruhe, welche einem Kundthun, bezug habend auf die fünf Elemente der Bestrebung, zutheil wird.

Die Kundmachung activer oder passiver Mitglieder, über ein Object, mit einem Namen oder zu einer Zeit des Strebens wird mit wenig oder viel, keiner oder äusserster Macht bewegt.

§ 2. DAS BEWEGEN DES VERKÜNDENS EINER ZWÄNGUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Bewegen des Verkündens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§§. 1. Allgemeines.

1. Das Bewegen des Verkündens eines Zwanges ist die Weise, in welcher die Kundmachung über eine Nöthigung nicht in Ruhe ist. Es besteht aus neun Elementen.

Die Macht, mit welcher die Kundthuung über eine Hinderung bewegt wird, ist klein oder gross, Null oder möglichst bedeutend.

Durch diese Varianten wird Mannigfaltigkeit bei der Bewegung des Offenbarens einer Beeinträchtigung hervorgerufen, während sie nur dann als vorhanden zu erachten ist, wenn die Bewegung der Elemente des Verkündens einer Zwängung oder die Bestandtheile des Bewegens in Hinsicht verkündeten Zwanges analoge sind.

2. Das Bewegen der Verkündung eines Zwanges der Bestrebung ist die einer Kundmachung des Nöthigens einer Strebung zutheil gewordene Beeinflussung zum Zwecke der Bewegung.

Das Verkünden einer Hinderung bezüglich des Strebens geschieht mit wenig oder viel, möglichst wenig oder möglichst viel Aufwand von bewegender Macht.

3. Das Bewegen der Verkündung eines Zwanges der fünf Elemente des Strebens geschieht machtreich oder machtarm, ohne oder mit stärkster Kraft.

§§ 2. *Das Bewegen des Verkündens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.*

1. Das Bewegen des Verkündens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung ist soviel, als das Versetzen jener Kundmachung, welche sich auf das Hindern von Ausdehnung, Auswahl oder Theilung bezieht, in einen der Verharrung entgegengesetzten Zustand.

Es kann das Kundthun des Beschränkens, Lenkens oder Bindens schwach oder stark, minimal oder maximal bewegt werden.

2. Es wird die Verkündung betreffend das Nöthigen von Ausmass, Auswahl oder Spaltung des Strebens bewegt.

3. Die Bewegung bezieht sich auf das Kundgeben beschränkter, gelenkter oder gebundener Elemente der Bestrebung.

II. Das Anregen.

Capitel I. Das Anregen des Strebens.

Capitel II. Das Anregen des Zwängens.

Capitel III. Das Anregen des Offenbarens.

Das Anregen ist die Art und Weise, in welcher Anstoss gegeben wird.

Je nachdem rührend weniger oder mehr weit gegangen wird, ist die Anregung schwach oder stark, gibt es Regungslosigkeit oder höchstgradige Erregung.

Solcher Kategorien rechnet man so viele, als Abstufungen des Anstosses.

Je die Art des Anstosses ist für das Bewegen bedeutungsvoll. Mässiges oder kräftiges Erregen trägt zu ebensolchem Bewegen bei. Bei Mangel an Anregung kann es kein Bewegen

geben, während volles Aufrühren wesentlich ist für volle Bewegung.

Von der Intensität des Erregens ist die des Führens und des Hemmens direct und indirect abhängig; der beiden Letzteren Art berührt nicht die des Ersteren.

Passendes Anregen bildet einen Schlüssel für geeignetes Bewegen. Ohne entsprechendes Anstossen ist ebensolches Führen und Hemmen nicht denkbar.

Capitel I. Das Anregen des Strebens.

1. Die Anregung des Strebens zeigt, wie zur Bestrebung der Anstoss gegeben wird. Es besteht aus fünf Elementen und jedes derselben aus einem Bestandtheile des Strebens und der Erregung.

Das Streben kann oberflächlich oder tiefgehend, gar nicht oder aufs äusserste gerührt werden.

Die Intensität, mit welcher eine Bestrebung angeregt wird, lässt jene des Bewegens derselben nicht unbeeinflusst und ist auf die des Anstossgebens der Strebens-Elemente zurückzuführen.

Die Art des Regemachens eines Bestandtheiles der Bestrebung berührt die des Antriebes zu den Uebrigen nicht.

Entsprechender Impuls zu einer Bestrebung ist eine der Grundbedingungen für ein gefälliges Bewegen derselben und erfordert Schicklichkeit des Anstossens der Elemente des Strebens.

2. Die Anregung eines Subjectes, einer Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit der Bestrebung bilden Mitglieder, welche bei der in Fluss gerathenen Action vorangehen, solche vor welchen dieselbe eröffnet wird, etwas mit dem, Worte, in welchen oder Zeit, zu der ein Anstoss zum Streben gegeben wird.

Es kann activen oder passiven Mitgliedern, zu dem Objecte, in der Benennung oder zur Zeit der Bestrebung ein schwacher

oder starker, ein verschwindender oder höchst bedeutender Antrieb stattfinden.

Je nachdem werden das Erregen der Bestrebung und die Bewegtheit der Bestrebenden oder Angestrebten, des Objectiven, der Benennung oder des Wann der Bestrebung verschieden sein.

Capitel II. Das Anregen des Zwängens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Anregen des Beschränkens, Lenkens oder Bindens.

Section I. Allgemeines.

1. Das Anregen des Zwanges gibt zu einer Nöthigung den Anstoss. Es sind dabei drei je aus einem Elemente der Zwängung und dem Aufrühren construirte Bestandtheile.

Der Antrieb zu einem Zwange mag leicht oder schwer, gleich null oder extrem sein.

Die Stärke, mit welcher zu einer Hinderung der Anstoss gegeben wird, beeinflusst die des Bewegens der Fügenmachung und geht aus jener des Erregens der Elemente des Hinderns hervor.

Die Kategorie des Aufrührens eines Bestandtheiles des Zwanges übt keine Wirkung auf jene des Andern.

Passendes Antreiben einer Nöthigung ist eine Grundbedingung für deren entsprechende Bewegung und erfordert Schicklichkeit beim Impuls der Elemente des Zwängens.

2. Die Anregung gezwängten Strebens ist die Art, in welcher zu einer der Nöthigung unterworfenen Bestrebung der Anstoss gegeben wird.

Eine in der Freiheit beeinträchtigte Bestrebung kann mässig oder stark, gar nicht oder auf das äusserste aufgerührt werden.

Je nach diesen Möglichkeiten ergeben sich jene des Bewegens bei dem Zwängen des Strebens und stützt sich eine jede auf solche des Regemachens der Elemente der Aufhebung der Willkür bezüglich einer Bestrebung.

3. Das Anregen eines gezwängten Subjectes, einer solchen Versammlung, eines gleichen Inhaltes, analoger Form oder Zeit des Strebens ist die Weise, in welcher genöthigten activen oder passiven Mitgliedern, zu solchem Objectiven, derartiger Benennung oder Zeit des Strebens der Anstoss gegeben wird.

Es können diese durch ihre Action oder Empfangnahme des Strebens charakterisirte Mitglieder, dieses Inhaltliche, Aeussere oder Zeitliche der Bestrebung einen Impuls erfahren, der unbedeutend ist oder erheblich, minimal oder wie nur irgend möglich.

Section II. Das Anregen des Beschränkens, Lenkens oder Bindens.

1. Das Anregen der Beschränkung, Lenkung oder Bindung ist die Art und Weise, wie zum Hindern der Ausdehnung, dem Beeinträchtigen der Wahlfreiheit oder der Verknüpfung der Theile ein Anstoss gegeben wird.

Es kann die Einschränkung nicht oder sehr stark, gar nicht oder stärkst aufgerührt werden; die Aufhebung der Willkür bei der Auswahl lose oder wesentliche, nicht oder möglichste Anregung erfahren; oder nur ein leichter oder gewaltiger, äusserst geringfügiger oder maximaler Antrieb zur Fesselung statthaben.

Hienach wird sich der Anstoss zum Zwange und beziehungsweise die Bewegung des Begrenzens, Zügelns oder Bindens reguliren.

2. Das Anregen beschränkten, gelenkten oder gebundenen Strebens geschieht entweder mit geringfügigem oder erheblichem, minimalem oder maximalem Machtaufwande.

3. Es kann das Einschliessen activer oder passiver Mitglieder, von Objectivem, Formellem oder Zeitlichem der Bestrebung, die Beeinträchtigung des Beliebens bei der Auswahl dieser Elemente, sowie das Zusammenhalten derselben nur oberflächlich oder mit Anwendung bedeutender Gewalt angetrieben werden oder es ist der Impuls hiezu absolut nicht vorhanden oder das bezüglichliche Aufrühren geschieht wie nur irgend thunlich.

Capitel III. Das Anregen des Offenbarens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Anregen des Enthüllens.

Section III. Das Anregen des Entfaltens

Section IV. Das Anregen des Verkündens.

Section I. Allgemeines.

§ 1. Das Anregen des Offenbarens einer Bestrebung.

§ 2. Das Anregen des Offenbarens einer Zwängung.

Durch das Anregen zum Offenbaren wird dem Erkennbarmachen der Anstoss gegeben und geschieht dies durch drei je ein Element des Zumvorscheinbringens und das Antreiben enthaltende Bestandtheile.

Zum Sichtbarmachen wird ein schwacher oder starker, kein oder ein äusserster Antrieb gegeben.

Das Wesen des Impulses zum Kenntlichmachen modificirt das Bewegen desselben und ist auf demjenigen des Antreibens der Elemente des Offenbarens errichtet.

Je nach der Kategorie, in welcher ein Bestandtheil des Zuerkennengebens rege gemacht wird, richtet sich der Grad des Aufregens der folgenden Elemente der Offenbarung.

Passendes Erregen zum Hervortretenlassen bedingt in einer Beziehung richtiges Bewegen desselben und ist gebaut auf die Schicklichkeit, mit welcher zu den Elementen des Zeigens der Anstoss gegeben wird.

§ 1. DAS ANREGEN DES OFFENBARENS EINER BESTREBUNG.

1. Das Anregen zum Offenbaren einer Bestrebung bedeutet, den Anstoss dazu geben, dass das Streben zutage liegend gemacht wird.

Zum Sichtbarmachen einer Bestrebung kann leicht oder stark, keineswegs oder nach Möglichkeit angetrieben werden.

Analoge Unterschiede ergeben sich bei dem Bewegen der Kenntlichmachung des Strebens und entstehen selbe aus denen des Antreibens der Elemente eines Offenbarens bezüglich der Bestrebung.

2. Das Anregen zum Offenbaren eines Subjectes, einer Versammlung, über einen Inhalt, in einer Form oder zur Zeit einer Bestrebung gibt den Anstoss für das Zumvorscheinbringen durch Mitglieder, vor Anwesenden, betreffend Sachliches, in einer Benennung oder zu einem Wann der Bestrebung.

Das Farbebekennen durch oder vor Mitgliedern, über das Objective, in Worten oder zu einer Zeit der Bestrebung wird leise oder kräftig, ohne oder mittelst äussersten Aufwandes von Macht angeregt.

§ 2. DAS ANREGEN DES OFFENBARENS EINER ZWÄNGUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Anregen des Offenbarens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Anregen zum Offenbaren des Zwängens vollzieht den Anstoss zum Sichtbarmachen einer Nöthigung.

Betreffs des Zeigens einer Beeinträchtigung kann oberflächlich oder eingreifend angetrieben, von einem Aufrühren abgesehen oder dasselbe zum Aeussersten gemacht werden.

Danach ergibt sich das Ueben bestimmenden Einflusses auf das Farbebekennen in Hinsicht der Hinderung. Fussend sind die bezeichneten Varianten auf solchen des Aufrührens der Elemente offenbarter Kürzung der Freiheit.

2. Das Anregen zum Offenbaren gezwängten Strebens ist der Impuls zum Zeigen einer Nöthigung, welcher die Bestrebung unterliegt.

Zum Offenbaren fügen gemachter Bestrebung kann es ein winziges oder bedeutendes Rühren geben, ein Verzichten auf dasselbe oder dessen maximale Effectuirung.

3. Das Offenbaren von solchen activen oder vor solchen passiven Mitgliedern, von solchem Objectiven, in einer solchen Benennung oder zu solcher Zeit des

Strebens, welche einer Nöthigung unterworfen worden, mag schwache oder starke, keine oder intensivste Anregung erfahren.

§§ 2. *Das Anregen des Offenbarens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.*

1. Vermittelst des Anregens zur Offenbarung des Beschränkens, Lenkens oder Bindens wird der Anstoss zum Kenntlichmachen des Behinderens der Freiheit in Hinsicht der Ausdehnung, Wahl oder Theilung gegeben.

Der Antrieb zum Sichtbarmachen einer Eindämmung, Einspannung oder Fesselung ist unbedeutend oder erheblich, nichtig oder äusserst.

2. Das Anregen zur Offenbarung des Beschränkens, Lenkens oder Bindens einer Bestrebung.

3. Das Anregen zur Offenbarung des Beschränkens, Lenkens oder Bindens der activen oder passiven Theilnehmer an dem Streben, des Inhaltes, der Form oder der Zeit der Bestrebung.

Section II. Das Anregen des Enthüllens.

§ 1. Das Anregen des Enthüllens einer Bestrebung.

§ 2. Das Anregen des Enthüllens einer Zwängung.

Das Anregen zur Enthüllung ist die Manier, in welcher der Anstoss zur Aufdeckung gegeben wird.

Eine Entschleierung kann nur leicht oder aber wesentlich, ganz und gar nicht oder mit äusserster Thunlichkeit in Anregung gebracht werden.

Der Grad des Rührens an der Erhellung wirkt auf den des Erregens der Offenbarung und des Bewegens des Abhebens einer Decke.

§ 1. DAS ANREGEN DES ENTHÜLLENS EINER BESTREBUNG.

1. An dem Enthüllen einer Bestrebung kann mit geringer oder erheblicher, ohne oder mit vollster Macht gerührt werden.

Das Erregen zum Enthüllen von activen oder passiven Mitgliedern, des Inhaltes, in einer Form oder zu einer Zeit der Bestrebung.

§ 2. DAS ANREGEN DES ENTHÜLLENS EINER ZWÄNGUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Anregen des Enthüllens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§§ 1. *Allgemeines.*

1. Zum Enthüllen der Zwängung wird ein schwacher oder starker, schwächster oder stärkster Anstoss gegeben.

2. Der Antrieb zum Entschleiern einer Nöthigung des Strebens.

3. Die Anregung zum Aufhellen geben für Subject oder Versammlung, Inhalt, Form oder Zeit, welche hinsichtlich der Freiheit der Bestrebung beeinträchtigt worden sind.

§§ 2. *Das Anregen des Enthüllens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.*

1. Der Impuls, welcher gegeben wird, auf dass von einer Eindämmung, Zügelung oder Fesselung die Decke abgehoben wird.

2. Zum Entschleiern des Begrenzens, Einspannens oder Zusammenhaltens der Bestrebung den Anstoss geben.

3. Es wird die Aufhellung des in der Freiheit der Ausdehnung, Wahl oder Theilung gehinderten Subjectes, solcher Versammlung, desgleichen Inhaltes, Form oder Zeit des Strebens in Anregung gebracht.

Section III. Das Anregen des Entfaltens.

§ 1. Das Anregen des Entfaltens einer Bestrebung.

§ 2. Das Anregen des Entfaltens einer Zwängung.

Durch das Anregen zum Entfalten wird dem Auseinanderrollen der Anstoss gegeben.

Zum Ausbreiten kann klein oder gross, unmerklich oder extrem angetrieben werden.

Die Art des Aufrührens der Entrollung lässt die beim Anregen der Offenbarung und jene beim Bewegen der Auseinanderlegung nicht unberührt.

§ 1. DAS ANREGEN DES ENTFALTENS EINER BESTREBUNG.

1. Das Entfalten einer Bestrebung mag unwesentlichen oder wesentlichen, äusserst geringen oder äusserst bedeutenden Impuls erfahren.

2. Das Entwickeln, ausgehend von Mitgliedern oder vor solchen statthabend, über einen Inhalt, in einer Form oder zu einer Zeit der Bestrebung, wird in Anregung gebracht.

§ 2. DAS ANREGEN DES ENTFALTENS EINER ZWÄNGUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Anregen des Entfaltens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§ 1. *Allgemeines.*

1. Die Anregung zum Entfalten eines Zwanges zeichnet sich durch unerheblichen oder erheblichen, möglichst geringfügigen oder möglichst grossen Machtaufwand aus.

2. Der Antrieb, welcher zum Aufrollen der Nöthigung einer Bestrebung gegeben wird.

3. Zur Entfaltung der Hinderung von activen oder passiven Mitgliedern, von Sachlichem, Formalem oder Zeitlichem des Strebens den Anstoss geben.

§§ 2. *Das Anregen des Entfaltens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.*

1. Der Antrieb wird zum Aufrollen der Hinderung von Ausdehnung, Wahl oder Spaltung gegeben.

2. Dem Auseinanderbreiten einer Einschliessung, Zügelung oder Verknüpfung der Bestrebung einen Impuls ertheilen.

3. Das Regemachen der Entfaltung bezieht sich auf das Eingrenzen, Zügeln oder Zusammenhalten von Subject, Versammlung, Object, Benennung oder Wann der Bestrebung.

Section IV. Das Anregen des Verkündens.

§ 1. Das Anregen des Verkündens einer Bestrebung.

§ 2. Das Anregen des Verkündens einer Zwängung.

Das Anregen zum Verkünden ist der Anstoss, welcher zu einer Kundmachung gegeben wird.

Das Aufrühren zur Verkündung erfolgt mit Schwäche oder Stärke, kraftlos oder mit äusserster Kraft.

Je danach richtet sich die Mannigfaltigkeit des Antriebes zur Offenbarung und des Bewegens hinsichtlich des Kundthuns.

§ 1. DAS ANREGEN DES VERKÜNDENS EINER BESTREBUNG.

1. Das Anregen zum Verkünden der Bestrebung zeichnet sich durch unbedeutende oder wesentliche, äusserst kleine oder grosse Stärke aus.

2. Zum Kundgeben der Strebenden oder Angestrebten, des Objectes, mit einem Namen oder zu einem Zeitpunkte des Strebens wird angeregt.

§ 2. DAS ANREGEN DES VERKÜNDENS EINER ZWÄNGUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Anregen des Verkündens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Verkünden einer Nöthigung wird mit geringem oder erheblichem, keinem oder möglichst grossem Impulse aufgerührt.

2. Zur Kundgebung über das Beeinträchtigen der Bestrebung den Anstoss geben.

3. Das Kundthun seitens eines gezwängten Subjectes, in einer behinderten Versammlung, über einen unwillkürlichen Inhalt, in einer nicht dem Belieben anheimgegebenen Form oder zu einer Zeit, welche der Beeinträchtigung unterliegt, wird angetrieben.

§§ 2. *Das Anregen des Verkündens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.*

1. Die Verkündung, zu welcher der Anstoss gegeben wird, bezieht sich auf die Hinderung der Ausdehnung, Wahl oder Trennung.

2. Das Kundthun, dem ein Antrieb zutheil wird, erfolgt hinsichtlich des Begrenzens, Zügelns oder Fesseln einer Bestrebung.

3. Die Kundmachungs-Anregung findet statt durch active oder angesichts passiver Mitglieder, über Objectives, in einer Benennung oder zu einem Wann des Strebens, deren Willkür der Bemessung, Erkiésung oder Trennung aufgehoben worden ist.

III. Das Führen.

Capitel I. Das Führen des Strebens.

Capitel II. Das Führen des Zwängens.

Capitel III. Das Führen des Offenbarens.

Das Führen ist die Art und Weise, wie Angestossenes seinen Fortgang (der Hemmung zu) nehmen gemacht wird.

Je nachdem es mit dem zweiten Gliede des Bewegens zart oder wuchtig angepackt wird, ist die Führung schwach oder kräftig. Das Führen kann ohnmächtig sein oder mit aller Macht vor sich gehen.

Die Anzahl der Arten des Führens ist so gross, als bei demselben Grade der Macht, mit welcher dasselbe statthat, ins Auge gefasst werden können.

Das Wesen des dem Anstosse folgenden Elementes der Bewegung trägt zu jenem des Bewegens bei. Eine schwächliche oder kräftige Führung verursacht eine gleichartige Bewegung.

Mangel einer Führung verhindert das Bewegen, indes maximales Führen wesentlich ist für analoge Bewegung.

Die Intensität des Führens bildet die directe Grundlage für die des Hemmens, fördert weder, noch beeinträchtigt aber die des Anregens.

Geeignet geführt muss werden, wenn eine entsprechende Bewegung vor sich gehen soll. Jenes ebnet geeignetem Hemmen die Bahn, ohne sich hinsichtlich der Richtigkeit des Anregens fühlbar zu machen.

Capitel I. Das Führen des Strebens.

1. Das Führen des Strebens ist die Art und Weise, wie angeregtes Streben seinen Fortgang (der Hemmung zu) nehmen gemacht wird. Es ist aus fünf Elementen zusammengesetzt und jedes derselben aus einem Bestandtheile der Bestrebung und dem Führen.

Das Streben kann mit schwacher oder starker Hand, ohne oder mit bedeutendster Kraft fortgeführt werden.

Von der Stärke, mit welcher die Bestrebung geführt wird, ist der Grad der Bewegung des Strebens abhängig und basirt auf der Intensität, mit welcher es gemacht wird, damit die Elemente der Bestrebung ihren Fortgang nehmen.

Die Art der Führung eines Elementes des Strebens modificirt nicht jene eines Anderen.

Entsprechendes Führen einer Bestrebung ist eine der Vorbedingungen für richtiges Bewegen der letzteren und wird hervorgebracht durch die Schicklichkeit des Fortmachens hinsichtlich der Strebens-Elemente.

2. Das Führen des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit des Strebens bedeuten Mitglieder, welche bei der Bewegung im zweiten Treffen stehen; in der Entgegennahme der Bestrebung denjenigen, welche den Anstoss erhalten, den Vortritt lassen; Angestrebtes, welches seinen Fortgang nehmen gemacht wird; Worte, welche an diejenigen, welche angeregt worden, anschliessen oder eine Zeit des Strebens, welche

angeregt worden und zum gehemmten Wann der Bestrebung ihren Fortlauf nehmen gemacht wird.

Es ist denkbar, dass die Strebenden mit schwacher oder starker Hand, ohne oder mit äusserstem Aufwande einer Anstrengung geführt werden; dass die Anwesenden eines Bestrebens nur mässige oder aber wuchtige, äusserst geringfügige oder kräftigste Führung erdulden; dass das Angestrebte mit geringer oder grosser Intension, minimaler oder maximaler Kraft in Fortbewegung gebracht wird; dass die Benennung des Strebens lose oder fest eingehängt wird, sich der Führung entzieht oder einer unwiderstehlichen Macht derselben unterliegt; dass die Zeit der Bestrebung eine solche ist, die mit geringfügiger oder bedeutender Anstrengung, ohne solche oder mit Anwendung Aller in Fortbewegung gebracht wird.

Die angegebenen Varianten machen sich für die der Fortführung des Strebens und jene des Bewegens der fünf Elemente der Bestrebung geltend.

Capitel II. Das Führen des Zwängens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Führen des Beschränkens, Lenkens oder Bindens.

Section I. Allgemeines.

1. Führen des Zwängens bedeutet eine Nöthigung, welche ihren Fortgang nehmen gemacht wird, und hat drei Grundbestandtheile, deren ein jeder ein Element der Beeinträchtigung und das Fortführen enthält.

Eine Hinderung kann schwachem oder starkem, mangelndem oder unwiderstehlichem Führen unterworfen sein.

Die Stufe beim Weiterführen aufgehobener Willkür wirkt auf die beim Bewegen der letzteren und ist gegründet auf der des Fortsetzens der Bewegung der Elemente des Zwanges.

Das Wesen der Führung eines Elementes der Nöthigung ist niemals von Wirkung auf das eines anderen.

Wird angeregter Zwang convenabel fortgeführt, so entfällt damit eine Schwierigkeit gegen entsprechende Bewegung der

Nöthigung. Für Ersteres ist die Schicklichkeit des Weiterführens der Beeinträchtigungs-Elemente eine Nothwendigkeit.

2. Das Führen des Zwanges einer Bestrebung ist die Weise, wie die Nöthigung, welcher ein Streben unterliegt, in Fortgang gebracht wird.

Der Zwang einer Strebung wird gelinde oder wuchtig, mit minimaler oder maximaler Macht weitergeführt.

Danach bestimmt sich die Bewegung des Zwanges einer Strebung und demgemäss muss als Voraussetzung das Fortführen der Elemente der Nöthigung in Hinsicht eines Strebens sein.

3. Das Führen der Zwängung des Subjectes, der Nöthigung einer Versammlung, der Hinderung eines Inhaltes, der Beeinträchtigung der Form oder der Unwillkürlichkeit der Zeit des Strebens bedeutet, die Aufhebung der Freiheit Strebender, Angestrebter, des Objectes, der Benennung oder des Wann der Strebung den Fortgang nehmen machen.

Die Fortführung des Zwanges der fünf Strebens-Elemente ist entweder mit wenig oder viel, äusserst wenig oder äusserst viel Kraftaufwand statthabend.

Section II. Das Führen des Beschränkens, Lenkens oder Bindens.

1. Das Führen der Beschränkung, Lenkung oder Bindung ist die Art und Weise, in welcher eine Einschliessung, Zügelung oder Fesselung ihren Fortgang nehmen gemacht wird.

Die Beeinträchtigung der Ausdehnung, die der Auswahl oder jene der Spaltung kann mit geringer oder grosser Gewalt fortgeführt werden. Aber man mag hiebei gar keine Anstrengung aufwenden oder es thut eine unwiderstehliche Macht ins Treffen gelangen.

Je hienach ist die Führung des Zwanges überhaupt und das Bewegen von Einschliessung, Einspannung oder Verknüpfung verschieden.

2. In der Fortführung sind hier die folgenden Möglichkeiten ins Auge zu fassen: dieselbe kann den Zwang der Aus-

dehnung des Strebens mit kleiner oder grosser, ohne oder mit äusserster Kraft den Weitergang machen lassen; es wird der Zwang der Auswahl der Strebung schwach oder stark, schwächst oder stärkst geführt; auf den Zwang der Spaltung des Strebens wird unbedeutende oder bedeutende, geringfügigste oder bedeutendste Macht führend wirken gelassen.

3. Das zweite, vom ersten abhängige Stadium der Bewegung in Hinsicht von Beschränken, Lenken oder Binden Strebender oder Angestrebter, von Inhalt, Form oder Zeit des Strebens geschieht mit geringer oder grosser, ohne oder mit äusserster Kraftverwendung.

Capitel III. Das Führen des Offenbarens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Führen des Enthüllens.

Section III. Das Führen des Entfaltens.

Section IV. Das Führen des Verkündens.

Section I. Allgemeines.

§ 1. Das Führen des Offenbarens einer Bestrebung.

§ 2. Das Führen des Offenbarens einer Zwängung.

Durch das Führen der Offenbarung wird das Zumvorscheinbringen den Fortgang nehmen gemacht. Es wird gebildet aus drei Elementen und von diesen hat ein jedes einen Urbestandtheil des Offenbarens und das Führen.

Die Sichtbarmachung mag schwach oder kräftig, ohne oder mit vollem Machtaufwande fortgeführt werden.

Die Kategorie des Weiterführens einer Offenbarung beeinflusst jene der Bewegung des Zumvorscheinbringens und ist aus der des Führens der Elemente der Erkennbarmachung construirt.

Die Natur der Fortführung eines Bestandtheiles des Zeigens bedingt diejenige des Nachkommenden.

Passendes Weiterführen beim Offenbaren bildet einen Beitrag für die convenable Bewegung des Kenntlichmachens und verlangt angeschmiegte Fortsetzung des Anstosses der Elemente der Offenbarung.

§ 1. DAS FÜHREN DES OFFENBARENS EINER BESTREBUNG.

1. Unter dem Führen der Offenbarung eines Strebens versteht man das sich auf die Anregung stützende Fortbewegen des Zumvorscheinbringens einer Bestrebung.

Das Erkennbarmachen des Strebens kann mit geringer oder grosser, keiner oder mit bedeutendster Anstrengung fortgeführt werden.

Diese Stufen ergeben die Grade, in welchen das Kenntlichmachen einer Bestrebung überhaupt bewegt wird, und sind herbeigeführt durch jene des Fortsetzens der Bewegung hinsichtlich der Elemente des Offenbarens einer Strebung.

2. Das Führen der Offenbarung eines Subjectes, in einer Versammlung, eines Inhaltes, in einer Form oder zu einer Zeit des Strebens ist das in Folge der Anregung weitergeführte Zumvorscheinbringen durch active oder vor passiven Mitgliedern, über das Objective, in einer Benennung oder zu einem Wann der Bestrebung.

Das Sichtbarmachen der fünf Elemente der Bestrebung mag mit wenig oder viel, äusserst wenig oder äusserst viel Anstrengung weitergeführt werden.

§ 2. DAS FÜHREN DES OFFENBARENS EINER ZWÄNGUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Führen des Offenbarens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Durch das Führen der Offenbarung eines Zwanges wird ein zweiter Schritt in Hinsicht der Bewegung des Zumvorscheinbringens einer Nöthigung gethan.

Das Erkennbarmachen einer Hinderung kann mit wenig oder viel, keiner oder mit äusserster Gewalt zum Fortgangnehmen gebracht werden.

Daraus ergibt sich die Art der Bewegung beim Kenntlichmachen einer Hinderung. Obige Stufen sind aus denjenigen der Fortführung der Elemente des Zeigens bezüglich der Beeinträchtigung der Freiheit construirt.

2. Auf dem Wege des Führens der Offenbarung eines Zwanges der Bestrebung wird das Sichtbarmachen der Nöthigung eines Strebens von der Anregung hiezu hergeleitet.

Das Offenbaren einer Beeinträchtigung hinsichtlich der Bestrebung kann oberflächlich oder eingreifend, unangestrengt oder unwiderstehlich geführt werden.

3. Das Zumvorscheinbringen in der Freiheit gekürzter activer oder passiver Mitglieder, der Willkür entzogenen Inhaltes, Form oder Zeit der Bestrebung seinen Weitergang nehmen machen.

§§ 2. Das Führen des Offenbarens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

1. Das Führen einer Offenbarung des Beschränkens, Lenkens oder Bindens setzt das Bewegen einer Erkennbarmachung hinsichtlich der Hinderung von Ausmass, Wahl oder Theilung fort.

Beim Fortführen der Zeigung von Einschränken, Zügeln oder Fesseln wird geringfügige oder bedeutende, keine oder volle Macht aufgewendet.

2. Die von der angeregten zum weiteren Fortgangnehmen gebrachte Offenbarung des Beschränkens, Lenkens oder Bindens einer Bestrebung.

3. Eine Offenbarung in Bezug auf unwillkürliches Bemessen, Wählen oder Theilen der Elemente der Bestrebung, zu welchen der Anstoss gegeben worden ist, wird fortbewegt.

Section II. Das Führen des Enthüllens.

§ 1. Das Führen einer Enthüllung des Strebens.

§ 2. Das Führen einer Enthüllung des Zwanges.

Unter dem Führen einer Enthüllung versteht man, eine Aufhellung den Fortgang nehmen machen.

Das Fortführen einer Abdeckung kann mit geringer oder grosser, ohne oder mit äusserster Anstrengung stattfinden.

Diese Classificirung verfehlt ihre Wirkung nicht auf das Weiterführen der Offenbarung und das Bewegen der Entschleierung.

§ 1. DAS FÜHREN EINER ENTHÜLLUNG DES STREBENS.

1. Beim Führen einer Enthüllung des Strebens wird eine schwache oder starke, ohnmächtige oder festeste Hand gefühlt.

2. Die fortgeführte Aufhellung bezieht sich auf Strebende oder Angestrebte, betrifft eine Sache, den Namen oder das Wann des Strebens.

§ 2. DAS FÜHREN EINER ENTHÜLLUNG DES ZWANGES.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Führen einer Enthüllung des Beschränkens, Lenkens oder Bindens.

§§ 1. *Allgemeines.*

1. Das Führen einer Enthüllung betreffend den Zwang ist schwach oder stark, jeder Kraft ermangelnd oder von äusserster Macht.

2. Die fortgeführte Enthüllung einer genöthigten Bestrebung.

3. Von Subject, Versammlung, Object, Benennung oder Wann des Strebens wird das Enthüllen der Beeinträchtigung den Fortgang nehmen gemacht.

§§ 2. *Das Führen einer Enthüllung des Beschränkens, Lenkens oder Bindens.*

1. Das zweite Stadium der Bewegung erstreckt sich auf die Enthüllung des Hinderns von Mass, Wahl oder Theilung.

2. Die von der Anregung hergeleitete Führung geschieht hinsichtlich des Entschleierns der Einschränkung, Lenkung oder Bindung des Strebens.

3. Das Aufheben der Begrenzung, Zügelung oder Fesselung der fünf Elemente des Strebens wird seinen Fortgang nehmen gemacht.

Section III. Das Führen des Entfaltens.

§ 1. Das Führen des Entfaltens einer Strebung.

§ 2. Das Führen des Entfaltens einer Zwängung.

Das Führen des Entfaltens ist die Art und Weise, wie das Entrollen seinen Fortgang nehmen gemacht wird.

Im Gefolge von angeregter Entfaltung kann das Weiterführen zart oder wuchtig angepackt, keine oder äusserste Anstrengung hiebei gemacht werden.

Demgemäss wird sich das Fortführen der Offenbarung und das Bewegen der Auseinanderbreitung ergeben.

§ 1. DAS FÜHREN DES ENTFALTENS EINER STREBUNG.

1. Das von dem ursprünglichen hergeleitete Fortsetzen des Bewegens einer Aufrollung des Strebens geschieht mit geringer oder grosser Kraft, ohne oder mit äusserstem Aufwande einer solchen.

2. Das Ausbreiten von oder vor Mitgliedern, über den Inhalt, in einer Form oder zu einem Wahn der Bestrebung wird seinen Fortgang nehmen gemacht.

§ 2. DAS FÜHREN DES ENTFALTENS EINER ZWÄNGUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Führen des Entfaltens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Führen der Entfaltung eines Zwanges geschieht mit geringfügiger oder bedeutender Mächtigkeit, ohne oder mit äusserster Kraft.

2. Das Auseinanderbreiten einer Nöthigung des Strebens von der Anregung aus weiter bewegen.

3. Die secundäre Bewegung des Aufrollens beeinträchtigt Mitglieder beider Arten, einer unwillkürlichen Sache, unter ebensolchem Namen oder zu der gleichen Zeit eines Strebens.

§§ 2. *Das Führen des Entfaltens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.*

1. Fortgesetzt eine Entfaltung des Hinderns von Ausmass, Wahl oder Trennung bewegen machen.

2. Die abgeleitete Bewegung betreffs Aufrollen der Begrenzung, Zügelung oder Fesselung des Bestrebens.

3. Die im zweiten Gliede stehende Führung des Auseinanderbreitens von Beschränken, Lenken oder Binden des Subjectes, der Versammlung, des Objectiven, der Form oder Zeit des Strebens.

Section IV. Das Führen des Verkündens.

§ 1. Das Führen des Verkündens einer Bestrebung.

§ 2. Das Führen des Verkündens einer Zwängung.

Führen des Verkündens heisst, das Bringen der Kunde seinen Fortgang nehmen machen.

Beim Weiterführen einer Kundgebung kann wenig oder viel, keine oder äusserste Gewalt aufgewendet werden.

In jedem dieser Fälle ist es auf eine gewisse Art des Führens einer Offenbarung und des Bewegens einer Verkündung abgesehen.

§ 1. DAS FÜHREN DES VERKÜNDENS EINER BESTREBUNG.

1. Das Führen des Verkündens einer Bestrebung erfolgt schwach oder stark, schwächst oder stärkst.

2. Ein abgeleitetes Bewegen des Kundthuns gründet sich auf Strebende oder Angestrebte, auf ein Object, auf Worte oder die Zeit einer Bestrebung.

§ 2. DAS FÜHREN DES VERKÜNDENS EINER ZWÄNGUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Führen des Verkündens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Weiterführen des Verkündens eines Zwanges leidet unter einer leichten oder wuchtigen, nicht fühlbaren oder erdrückenden Hand.

2. Die Kundgebung einer Nöthigung des Strebens ihren Fortgang nehmen machen.

3. Der Anregung betreffend das Kundmachen einer Beeinträchtigung Strebender oder Angestrebter, des Materiellen, Aeussern oder Zeitlichen der Bestrebung folgt eine fortsetzende Bewegung.

§§ 2. *Das Führen des Verkündens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.*

1. Eine fortgeführte, die Hinderung des Ausmasses, der Wahl oder der Spaltung betreffende Kundmachung.

2. Das Weiterführen einer Verkündung über Begrenzen, Zügeln oder Fesseln einer Bestrebung.

3. In Folge der Anregung das Kundgeben, bei welchem es sich um die drei Elemente des Zwanges auf den fünf Elementen der Bestrebung handelt, fortgesetzt bewegen machen.

IV. Das Hemmen.

Capitel I. Das Hemmen der Bestrebung.

Capitel II. Das Hemmen der Zwängung.

Capitel III. Das Hemmen der Offenbarung.

Das Hemmen ist die Art und Weise, wie etwas zurückgehalten wird.

Je nachdem das Zurückhalten mit geringer oder grosser Kraft geschieht, ist die Hemmung unwesentlich oder wesentlich. Wird gar nicht Einhalt gethan, so findet kein Hemmen statt und bei Anwendung äusserster Macht ist die Hemmung maximal.

Die Zahl der Arten des Hemmens ist gleich jener der Grade der bei derselben angewendeten Gewalt.

Die Kategorie der Hemmung trägt zur Art des Bewegens bei. Mit geringfügigem oder bedeutendem Hemmen wird der Bewegung ein ebensolcher Stempel aufgedrückt. Ohne Hemmung kein Bewegen, hingegen wird durch gewaltigstes Hemmen die Möglichkeit vollster Bewegung gegeben.

Der Grad, mit welchem eine Bewegung gehemmt wird, ist unabhängig von dem des Führens, geschweige jenem des Anregens.

Passendes Hemmen lässt seinerseits das Bewegen entsprechend sein, wirkt aber nicht auf die Geeignetheit des Anregens und Führens.

Capitel I. Das Hemmen der Bestrebung.

1. Mit dem Hemmen der Bestrebung wird die Letztere zum Stillstande gebracht. Es setzt sich aus fünf Elementen zusammen und von diesen enthält jedes einen Bestandtheil des Strebens und das Hemmen.

Es kann das Streben wenig oder viel, ohne oder mit äusserster Macht zurückgehalten werden.

Der Grad des Hemmens der Bestrebung wirkt auf den des Bewegens derselben und beruht auf jenem des Aufhaltens der Strebens-Elemente.

Die Art, in welcher dem einen Elemente des Strebens Einhalt gethan wird, beeinflusst zweifellos nicht jene des Bringens zum Stillstande eines Anderen.

Wird dem Streben entsprechend Einhalt gethan, so entfällt hiedurch ein Hinderniss passenden Bewegens der Bestrebung und ist für Ersteres ein schickliches Einhalten der Elemente des Strebens Vorbedingung.

2. Das Hemmen des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit des Strebens hat das Beenden der Bewegung der activen oder passiven Mitglieder der Bestrebung, das Angestrebte, welchem Einhalt geschieht, die Benennung oder die Zeit der Bestrebung, deren Bewegtheit abgebrochen wird, zu bedeuten.

Bei der Hemmung können Strebende mit geringer oder grosser Wichtigkeit, ohne Macht oder unwiderstehlich zurückgehalten werden; mögen Mitglieder der Partei, welche bei der Bestrebung anwesend sind, mit wenig oder viel, ohne oder mit äusserster Anstrengung Aufhalt erleiden; kann das Objective eine Hemmung erfahren, welche an Mächtigkeit viel oder wenig, alles oder nichts zu wünschen übrig lässt; mag dem Namen kaum oder sehr, nicht im geringsten oder auf das äusserste Abbruch geschehen oder in Hinsicht der Zeit nicht sonderlich oder besonders, keineswegs oder unbedingt starker Stillstand theil werden.

Ob das eine oder das andere stattfindet, danach richtet sich das Hemmen des Strebens und das Bewegen der unterschiedlichen Elemente der Bestrebung.

Capitel II. Das Hemmen der Zwängung.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Hemmen der Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

Section I. Allgemeines.

1. Das Hemmen des Zwanges ist eine zum Stillstande gebrachte Nöthigung. Es werden drei Elemente desselben gezählt und besteht jedes aus einem Bestandtheile des Beeinträchtigen und dem Zurückhalten.

Die Hemmung des Zwanges mag durch ein kleinliches oder grossartiges, verschwindendes oder äusserst kräftiges Zurückhalten stattfinden.

Das Wesen der zum Stillstande gebrachten Zwängung modificirt die Art des Bewegens bei dem Fügenmachen, während es andererseits seine Unterlage durch die Kategorie des Zurückhaltens der Nöthigungs-Elemente erhält.

Die Art des Endigens der Bewegung der einzelnen Urbestandtheile der Annullirung der Willkür steht gegenseitig nicht in Beziehung.

Ist das Zwangthun entsprechendermassen zum Stillstande gelangt, so mag demnach die Bewegtheit des Zumfügenbringens conveniren, während für jenes das Zurückhalten der Elemente der Zwängung gut sein muss.

2. Durch das Hemmen des Zwanges einer Bestrebung wird der Nöthigung des Strebens Stillstand auferlegt.

Es kann der Beeinträchtigung der Freiheit eines Bestrebens durch zwergige oder riesige, excessiv kleine oder grosse Machtaufwendung Einhalt gethan werden.

Diese Varianten wirken auf die der Bewegung des Zwanges einer Bestrebung und haben ihr Fundament in jenen des Einhaltens der Elemente einer Nöthigung des Strebens.

3. Unter dem Hemmen des Zwanges eines Subjectes, einer Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit der Bestrebung versteht man das Aufhalten des Bewegens einer Nöthigung, welcher die activen oder passiven Mitglieder, das Objective, die Benennung oder das Wann des Strebens unterworfen sind.

Die Zurückhaltung des Fortganges, welche bei der Aufhebung der Willkür hinsichtlich der fünf Elemente der Bestrebung statthat, geschieht mit Zartheit oder Wuchtigkeit, ohne Macht oder mit Machtfülle.

Section II. Das Hemmen der Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

1. Das Hemmen der Beschränkung, Lenkung oder Bindung bedeutet das Zurückhalten, welches der Beeinträchtigung beim Bemessen, Wählen oder Theilen auferlegt wird.

Die Aufhebung der Willkür in Hinsicht von Umfang, Auserkiesen oder Spalten wird in ihrem Fortgange schwach oder stark, gar nicht oder auf das äusserste zurückgehalten.

Eine jede dieser Classen ist bestimmend für jene der Hemmung des Zwanges und der Bewegung im Einschränken, Zügeln oder Verknüpfen.

2. Das Hemmen der Beschränkung, Lenkung oder Bindung eines Bestrebens kann durch oberflächliche oder eingreifende, ohne irgendwelche oder mit maximal bewegender Einflussnahme auf jene Nöthigung statthaben, welche rücksichtlich des Umfanges, der Wahl oder der Theilung auferlegt worden.

3. Die Hemmung des Beschränkens, Lenkens oder Bindens der fünf Elemente der Bestrebung findet statt, wenn Subject, Versammlung, Inhalt, Form oder Zeit des Strebens, deren Belieben rücksichtlich der drei Elemente des Zwanges aufgehoben wird, in Hinsicht der Bewegung dieser letzteren Einhalt erfahren.

Capitel III. Das Hemmen der Offenbarung.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Hemmen der Enthüllung.

Section III. Das Hemmen der Entfaltung.

Section IV. Das Hemmen der Verkündung.

Section I. Allgemeines.

§ 1. Das Hemmen der Offenbarung eines Strebens.

§ 2. Das Hemmen der Offenbarung eines Zwanges.

Das Hemmen der Offenbarung ist die Weise, in welcher dem Zumvorscheinbringen nicht mehr Fortgang nehmen gelassen wird. Es hat drei Elemente und diese enthalten je einen Bestandtheil der Kenntlichmachung und das Abbruchthun.

Bei dem Einhalte des Offenbarens wird wenig oder viel, keine oder äusserste Kraftaufwendung gefordert.

Der Stärkegrad bei dem Zurückhalten einer Sichtbarmachung ergibt die Nothwendigkeit für den des Bewegens der Offenbarung und hat sein Fundament in jenem des Einhaltes der Elemente des Zeigens.

Die Intensität im Hemmen des ersten oder zweiten einer- und des beziehungsweise zweiten oder dritten Elementes der Offenbarung andererseits ist gegenseitig abhängig.

Insoferne das Offenbaren den Verhältnissen angemessen gehemmt wird, ist ein Riegel gegen die richtige Bewegung des Sichtbarmachens hinweggeschoben; für jenes ist entsprechendes Einhaltthun der Elemente des Zumvorscheinbringens erforderlich.

§ 1. DAS HEMMEN DER OFFENBARUNG EINES STREBENS.

1. Das Hemmen einer Offenbarung des Strebens bringt das Sichtbarmachen einer Bestrebung zum Stillstande.

Der Strebens-Offenbarung wird mit wenig oder viel, keiner oder voller Anstrengung Einhalt gethan.

Demgemäss ist die Bewegung des Zumvorscheinbringens einer Bestrebung verschieden. Gegründet sind die angeführten Fälle auf diversem Zurückhalten der Elemente des Zeigens betreffend eine Bestrebung.

2. Das Hemmen der Offenbarung eines Subjectes, einer Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit des Strebens ist das zum Stillstande gebrachte Kenntlichmachen der fünf Elemente der Bestrebung.

Das Zurückhalten bei dem Farbebekennen der activen oder passiven Mitglieder oder hinsichtlich der drei restlichen Elemente des Strebens erfordert geringfügigen oder bedeutenden, keinen oder äussersten Machtaufwand.

§ 2. DAS HEMMEN DER OFFENBARUNG EINES ZWANGES.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Hemmen des Offenbarens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Hemmen des Offenbarens eines Zwanges lässt das Zumvorscheinbringen einer Nöthigung in der Bewegung aufhalten.

Die Hemmung des Sichtbarmachens einer Beeinträchtigung ist unwesentlich oder wesentlich, gleich null oder excessiv.

Ebenso wie diese Fälle für die Bewegung des Zeigens einer Zwängung massgebend sind, stützen sie sich auf dem Zurückhalten der Elemente des Kenntlichmachens, betreffend eine Beeinträchtigung.

2. Das Hemmen des Offenbarens gezwängten Strebens bildet die Zurückhaltung, welche bei dem Hervortretenlassen der Nöthigung hinsichtlich einer Bestrebung waltet.

Das Zumvorscheinbringen einer Beeinträchtigung hinsichtlich einer Bestrebung wird in seiner Bewegung mit Schwäche oder Mächtigkeit, äusserst kleiner oder grosser Kraft zum Aufhalten gebracht.

3. Das Zurückhalten einer Offenbarung, welche sich auf die Nöthigung eines Subjectes, das Zumfügenbringen einer Versammlung, den unwillkürlichen Inhalt, den in der Freiheit beeinträchtigten Namen oder dergleichen Zeit des Strebens bezieht.

§§ 2. Das Hemmen des Offenbarens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

1. Das Hemmen des Offenbarens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung hat das Aufhalten bei dem Kenntlichmachen in Hinsicht der Nöthigung von Ausmass, Wahl oder Theilung zu bedeuten.

Das Zurückhalten des Fortganges bei dem Zumvorscheinbringen von Einschliessung, Einspannung und Verknüpfung erfordert einen kleinen oder grossen, äusserst kleinen oder äusserst grossen Aufwand von Kraft.

2. Die Offenbarung einer beschränkten, gelenkten oder gebundenen Bestrebung wird in ihrem Fortgange gehemmt.

3. Mit dem Sichtbarmachen einer Einschliessung, Zügelung oder Fesselung von Subject, Versammlung, Inhalt, Form oder Zeit des Strebens wird abgebrochen.



Section II. Das Hemmen der Enthüllung.

§ 1. Das Hemmen der Enthüllung eines Strebens.

§ 2. Das Hemmen der Enthüllung eines Zwanges.

Nach dem Hemmen des Enthüllens kann von einer Fortbewegung der Aufdeckung keine Rede sein.

Bei dem Einhaltthun einer Enthüllung wird gelinde oder kräftig zuwerke gegangen, keine Macht oder reichstes Mass derselben aufgewendet.

Demgemäss gibt es eine oder die andere Art der Zurückhaltung bei dem Offenbaren oder des Bewegens hinsichtlich einer Enthüllung.

§ 1. DAS HEMMEN DER ENTHÜLLUNG EINES STREBENS.

1. Das Hemmen des Enthüllens einer Bestrebung wird leicht oder gewaltig, auf das schwächste oder stärkste vollbracht.

2. Das Zurückhalten einer Entschleierung von activen Mitgliedern, einer Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit des Strebens.

§ 2. DAS HEMMEN DER ENTHÜLLUNG EINES ZWANGES.

§§ 1. Allgemeines.

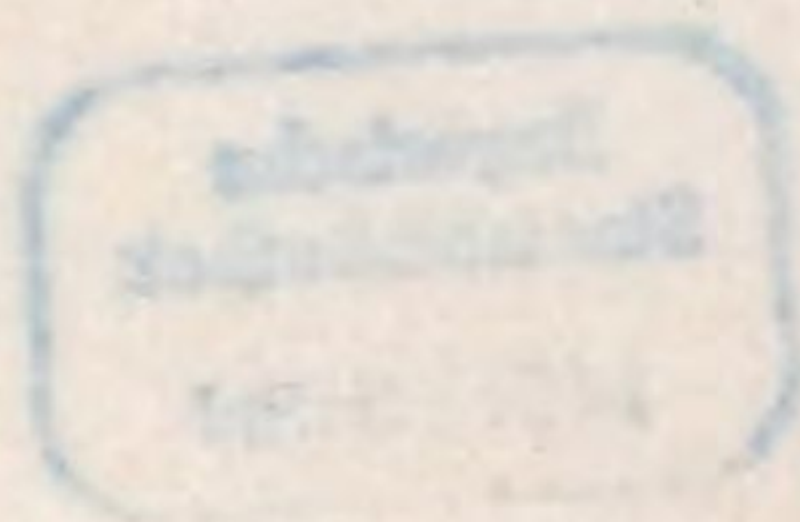
§§ 2. Das Hemmen des Enthüllens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§§. 1. Allgemeines.

1. Das Enthüllen eines Zwanges wird in seinem Fortgange mit wenig oder viel, keiner oder äusserster Gewalt zurückgehalten.

2. Das Hemmen einer Aufhellung betrifft die Nöthigung eines Strebens.

3. Der Abbruch der Bewegung geschieht einer Entschleierung der gezwängten fünf Elemente des Strebens.



§§ 2. *Das Hemmen des Enthüllens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.*

1. Zum Stillstande wird die Aufdeckung jenes Zwanges gebracht, welcher in Hinsicht von Ausmass, Auswahl oder Zertheilung obwaltet.

2. Zurückgehalten wird der Fortgang der Entschleierung bezüglich der beeinträchtigten Freiheit von Erstrecken, Bevorzugen oder Zerklüften einer Bestrebung.

3. Die Bewegung wird zu Ende geführt von der Erhellung beschränkter, gelenkter oder gebundener Strebens-Elemente.

Section III. Das Hemmen der Entfaltung.

§ 1. Das Hemmen des Entfaltens einer Bestrebung.

§ 2. Das Hemmen des Entfaltens einer Zwängung.

Ueber die Hemmung des Entfaltens hinaus gibt es kein weiteres Bewegen einer Ausbreitung.

Es wird der Aufrollung verschieden Einhalt gethan: mit geringem oder grossem, keinem oder maximalem Aufwande von Gewalt.

Das Endigen der Bewegung hinsichtlich des Offenbarens und die Bewegtheit des Auseinanderlegens richten sich demgemäss.

§ 1. DAS HEMMEN DES ENTFALTENS EINER BESTREBUNG.

1. Das Auseinanderlegen einer Bestrebung wird in seinem Fortgange unbedeutend, bedeutend oder mit Erreichung der beiden äussersten Grade abgebrochen.

2. Der Bewegung wird ein Ende gemacht hinsichtlich des Entfaltens der fünf Strebens-Elemente.

§ 2. DAS HEMMEN DES ENTFALTENS EINER ZWÄNGUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Hemmen des Entfaltens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Hemmen des Entfaltens einer Zwängung leistet hinsichtlich des Kraftaufwandes wenig oder viel, möglichst wenig oder möglichst viel.

2. Das Aufrollen einer Nöthigung des Strebens in seinem Fortgange zurückhalten.

3. Eine zum Stillstande gebrachte Auseinanderbreitung der Freiheits-Kürzung, welche die fünf Elemente des Strebens erfahren haben.

§§ 2. *Das Hemmen des Entfaltens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.*

1. Abgebrochen wird der Fortgang der aufrollenden Faltung vom Zwange des Ausmasses, der Wahl oder Theilung.

2. Insoferne mit dem Auseinanderbreiten einer Einschliessung, Zügelung oder Verknüpfung der Bestrebung in der Bewegung zurückgehalten wird.

3. Das Auseinanderlegen von genöthigtem Ausmass, solcher Auswahl oder Spaltung der fünf Elemente der Bestrebung zum Stillstande bringen.

Section IV. Das Hemmen der Verkündung.

§ 1. Das Hemmen des Verkündens einer Bestrebung.

§ 2. Das Hemmen des Verkündens einer Zwängung.

Das Hemmen des Verkündens ist die zum Stillstande gebrachte Kundmachung.

Die der Kundgebung zutheil werdende Zurückhaltung geschieht schwach oder stark, mit dem Grade Null oder dem Maximum.

Diese Kategorien construiren in einer Hinsicht jene des Einhaltthuns der Offenbarung und des Bewegens der Verkündung.

§ 1. DAS HEMMEN DES VERKÜNDENS EINER BESTREBUNG.

1. Das Verkünden einer Bestrebung wird mit Geringfügigkeit oder Bedeutendheit, absolut nicht oder auf das äusserste gehemmt.

2. Die in ihrem Fortgange zurückgehaltene Verkündung geht von Mitgliedern der Bestrebung aus, geschieht vor einer Versammlung, befasst sich mit dem Inhalte, findet in einer Benennung oder zu einem Wann des Strebens statt.

§ 2. DAS HEMMEN DES VERKÜNDENS EINER ZWÄNGUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Hemmen des Verkündens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Die Verkündung eines Zwanges wird mit kleiner oder grosser, ohne oder mit reichster Macht zum Stillstande gebracht.

2. Die Kundgebung betreffend die Nöthigung einer Bestrebung wird nicht weiter sich bewegen gelassen.

3. Einhalt geschieht der Verkündung des Zwanges der fünf Elemente der Bestrebung.

§§ 2. *Das Hemmen des Verkündens einer Beschränkung, Lenkung oder Bindung.*

1. Das Zurückhalten des Fortganges befasst sich mit der Kundmachung einer Einschliessung, Zügelung oder Fesselung.

2. Eine Kundgebung über das Aufheben der Willkür rücksichtlich von Ausdehnung, Wahl oder Spaltung des Strebens, insoferne ihre Bewegung zum Stillstande gebracht wird.

3. Der gewaltsame Schluss der Bewegung, bezogen auf die Kundmachung des Beschränkens, Lenkens oder Bindens von Subject, Versammlung, Inhalt, Form oder Zeit des Strebens.



Figdor, Sigmund

Parlamentswissenschaft

Bd.: II

Berlin 1891

J.publ.e. 123 w-2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11634658-7